

# Dresdner Volkszeitung

Postfachkonto: Dresden,  
Raben & Comp., Nr. 1288.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Hauptkontor:  
Gebr. Arnhold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Meßdorf und Dresden-Zittau

Abonnementspreis einschließlich Bringerlohn monatlich 5000.— M., durch die Post bezogen monatlich 5000.— M., unter Kreuzband für Deutschland wöchentlich 1750.— M., Einzelnummer 200.— M., Sonnabendnummer 900.— M., Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25261.  
Schließzeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 6spaltige Nonpareilzeile 400.— M., auswärts 500.— M., die 8spaltige Reklamezeile 1500.— M., auswärts 1800.— M., Ausland 2400 u. 7500 M. Bei mehrmaliger Aufgabe Ermäßigung, Familienanzig., Stellen- u. Mitteilungs 40 Proz. Rabatt. Für Dreimonatsfrist 150 M.

Nr. 86

Dresden, Freitag den 13. April 1923

34. Jahrg.

## Die Stunde drängt!

Die Zeit für Verhandlungen über Reparationsproblem, Ruhrkonflikt und „Sicherheitsfrage“ ist herangerufen. Die französischen Machthaber lassen durch ihr reges Tun deutlich erkennen, daß sie nach einem Wege suchen, der zu einer Uebereinkunft mit ihren Verbündeten: England, Italien, Belgien, führt. Ist diese Uebereinkunft in den wichtigsten Fragen grundsätzlich erzielt, so ist das ganze Problem des deutschen Westens auch schon entschieden — und die deutsche Regierung wird dann vor vollendeten Tatsachen stehen, die sie weder beeinflussen noch abmildern, noch aufheben kann. Deshalb müssen wir jetzt ununterbrochen die Forderung wiederholen, daß die Regierung Cuno schleunigst durch ein bestimmtes Reparations- und Sicherheitsgewährungsprogramm aktiv in den Gang der Dinge eingreift und dadurch die Verhandlungen unausweichlich macht. Es ist höchste Zeit. Heute Freitag verhandelt Poincaré mit den belgischen Ministern in Paris. Am Sonntag wird er in Brüssel eine Rede halten, in der er die stärkste Beeinflussung der Dinge und der Welt betreiben wird. Nachdem Loucheur in London mit den englischen Machthabern verhandelt hat, ist nun auch der frühere französische Finanzminister Alog in London eingetroffen, hat „inoffiziell“ mit englischen Staatsmännern konferiert und jetzt damit die Verständigungsbesprechungen fort. Die Pariser Regierungspresse deutet bereits an, daß die englische Regierung dahin bearbeitet werde, der „Hauptforderung“ zuzustimmen. Diese Hauptforderung Frankreichs ist jetzt die Aufrechterhaltung der Besetzung des Industriegebietes bis zur völligen Bezahlung der Reparationskosten durch Deutschland. Man glaube in Paris, England werde dieser Forderung der Festhaltung von Pfändern jetzt geneigt sein. Wie weit das „Industriegebiet“ gefaßt werden sollte, läßt man dahingestellt, um England Vorschläge zur Einschränkung machen zu lassen. Gleichviel, ob das alles zutrifft, oder nur agitatorische Rede ist, so steht doch fest, daß die französischen Machthaber jetzt erfolgreich an der Schaffung der Wiederherstellung einer geschlossenen Alliertentruppe arbeiten. Wenn die deutsche Regierung jetzt nicht eingreift und ihr Programm und ihren Willen darlegt, so wird das zum schwersten Schaden des deutschen Volkes ausschlagen.

Berliner Meldungen besagen, daß der Reichskanzler gestern mit den Führern der „Arbeitsgemeinschaft der bürgerlichen Parteien“ verhandelt und sich die volle Uebereinkunft mit Deutscher Volkspartei, Zentrum, Demokraten und Bayerischer Volkspartei ergeben habe. Ueber die Besprechungen mit den anderen Parteien, vor allem den Sozialdemokraten, ist noch nichts bekannt. Offizielle Quellen erzählen, daß an den Verhandlungen der ausländischen Presse, die Regierung habe ein neues Reparationsprogramm ausgearbeitet, fast alles falsch sei. Die Regierung würde höchstens in der nächsten Woche, vielleicht am Dienstag, durch eine Rede des Außenministers v. Noltenberg Ausführungen bei Beratungen des auswärtigen Staats machen, die auf die Sachlage Bezug hätten. Es scheint also, daß die Regierung Cuno weiter passiv bleiben und den richtigen Zeitpunkt des erfolgreichen Eingreifens verpassen will. Es muß noch einmal mit allem Nachdruck betont werden, daß es jetzt die deutsche

Regierung in der Hand hätte, den Weg zu Verhandlungen zwingend zu machen und zugleich auch sachlich auf die Gestaltung der Dinge und der zukünftigen Regelung den größten Einfluß zu gewinnen. Für ihr Säumen wird sie das deutsche schaffende Volk zur Verantwortung ziehen!

## Der Augenblick zur Initiative

Einmütige Forderung der Sozialdemokratie

Berlin, 13. April. (Fig. Draht m.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich am Donnerstagabend in einer fast fünfständigen Sitzung, die nach 11 Uhr zu Ende ging, mit der außerordentlichen Lage. Trotsdem die Fraktionsbesprechungen streng vertraulich sind, glaubt die bürgerliche Presse, über sie berichten zu können. Die Berichte sind deshalb auch danach. So behauptet z. B. der Lokalanzeiger, daß der Flügel innerhalb der Sozialdemokratie, der von der Regierung mehr Aktivität verlangt, von Breitscheid geführt wird, während ein großer Teil der Fraktion, und das sollen insbesondere die alten Rechtssozialisten sein, der Ansicht sei, daß die Regierung keine andre Politik verfolgen könne als die, die sie bisher getrieben habe. An dieser Behauptung ist kein wahres Wort. Weder führt Breitscheid einen Flügel, der mehr Aktivität verlangt, noch besteht in der Fraktion bei einem Teil der Genossen die Auffassung, daß die Regierung auch weiterhin keine andre Politik verfolgen könne als die bisherige. In Wirklichkeit hat die ausgedehnte Debatte über die außenpolitische Lage innerhalb der Fraktion am Donnerstagabend gezeigt, daß

die Fraktion vom ersten bis letzten Mann einmütig im Interesse des Volkes den psychologischen Augenblick für gekommen hält, um der Reichsregierung die Pflicht, die Initiative zu ergreifen, aufzuerlegen,

ohne zuvor auch im geringsten die passive Abwehr aufzugeben. Ebensowenig erkannte die Mehrheit der Fraktion an, daß die bisher unternommene Politik, die schon seit Wochen von verschiedenen Seiten als zu wenig aktiv bezeichnet wurde, die einzig mögliche und die einzig richtige sei. In diesem Sinne werden auch die von der Fraktion zur Debatte und den auswärtigen Etat als Redner bestimmten Genossen Fern, Müller und Breitscheid sprechen.

## Kampfschlossenheit bis zu Verhandlungen

Berlin, 12. April. (W. T. N.) Zu Beginn dieser Woche fand eine Tagung der führenden Arbeiter und Arbeitnehmer aller Wirtschaftszweige und politischen Richtungen des alldeutschen und des Einheitsgebietes statt. Die im Anschluß an die Erlebigung grundlegender Wirtschaftsforderungen einstimmig in einer Entschließung ihren unerschütterlichen Willen zum Ausbruch brachte, den passiven Abwehrkampf fortzuführen. Mit derselben Entschlossenheit, mit der sie jeden aktiven Kampf verurteilen und jede Möglichkeit zu Verhandlungen als Gleichberechtigte erfaßt zu sehen wünschten, lehnten sie die Entgegennahme eines Ultimat ab. Nach sie wollten, daß der Ausgangspunkt jeder Verhandlung die Sicherung der völligen Räumung der Einheitsgebiete sein müsse.

## Berelendung

### Die Minderung der deutschen Lebenshaltung

Eine unmittelbare Folge des Krieges und des Verfallens Diktats ist die erhebliche Senkung der deutschen Lebenshaltung unter die der Vorkriegszeit. Ein jeder spürt am eigenen Leibe, wie die hochwertigen Lebensmittel zu Luxuswaren geworden sind, die die Arbeiterschaft und die noch mehr herabgerückten Kleintrentner sich meist nicht mehr leisten können. In den statistischen Berechnungen des Verbrauchs wichtiger Nahrungsmittel kommt diese Tatsache noch stärker zum Ausdruck. Vor dem Kriege wurden pro Kopf der Bevölkerung 2,49 Kilogramm Eier eingeführt. 1922 hatten wir einen Ueberschuß der Ausfuhr über die Einfuhr von 0,8 Kilogramm auf 0,01 Kilogramm, also den 80. Teil, gesunken. Die Einfuhr von lebendem Vieh ist auf weniger als ein Fünftel zurückgegangen. Kaufunfähig infolge des Niederganges der Mark, war das deutsche Volk außerstande, seine Fleischversorgung durch Zufuhren aus dem Ausland zu ergänzen.

Dem entspricht auch die Fleischversorgung, wenn man sie nach dem Schlachtgewicht der beschlagnahmten Schlachtungen vor und nach dem Kriege berechnet. Es kamen da im Bereich der neuen Reichsgrenzen folgende Fleischmengen in den Verbrauch:

	1913	1921	1922
Rindfleisch	8 045 930 dz	6 136 608 dz	6 898 010 dz
Schafffleisch	1 481 014	1 212 267	1 251 488
Schweinefleisch	13 919 211	5 684 532	5 740 890
Gammelfleisch	432 716	460 319	899 269
Zusammen	23 878 871 dz	13 473 726 dz	18 789 807 dz

Gegenüber dem Jahre 1913 ergibt sich somit im Jahre 1922 insgesamt ein Ausfall von 10 109 064 Doppelzentner oder 42 v. H. der Fleischmengen, die in der Vorkriegszeit zur Verfügung standen. Der Gesamtfleischverbrauch aus Einfuhrüberschuß, beschlagnahmten und andern Schlachtungen betrug in Preußen auf den Kopf der Bevölkerung im Jahre 1921 nur noch 33,1 Kilogramm gegen

49,0 Kilogramm im Jahre 1913 und weist damit eine Abnahme um 15,9 Kilogramm oder 32,5 v. H. auf. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Anteil des Fleischverbrauchs auf dem Lande gegen die Zeit vor dem Kriege wesentlich gestiegen ist. In den Städten mit überwiegend Arbeiterbevölkerung dürfte demnach der Fleischverbrauch auf weniger als die Hälfte gesunken sein.

Auch der Verbrauch an Mehl ist wesentlich zurückgegangen. Vor dem Kriege fanden an Weizengetreide 10,3 Millionen Tonnen Roggen und etwa 6,5 Millionen Tonnen Weizen und Spelz zur Verfügung. Im Jahre 1921 aber waren nur 6,3 Millionen Tonnen Roggen und 4,8 Millionen Tonnen Weizen und Spelz noch den statistischen Ermittlungen verfügbar. Das deutsche Volk verbrauchte also 27 v. H. über ein Viertel weniger als in 1913/14, des wichtigsten Nahrungsmittels, des Brotes. Noch ungünstiger ist das Bild bei Kartoffeln, deren Verbrauch von 1913 auf 1921 sogar um 51 v. H. zurückgegangen ist. Hier ist allerdings zu berücksichtigen, daß das Jahr 1922 eine wesentlich bessere Ernte gebracht hat, daß aber auf der anderen Seite infolge der zurückgehenden Einfuhr von Futtermitteln der Verbrauch von Kartoffeln für die tierische Ernährung, der der Bevölkerung zu einem wesentlichen Teil verloren geht, erheblich zugenommen hat.

Die Folge dieser Verarmung ist, daß das deutsche Volk selbst einfache Genussmittel kaum noch kaufen kann. So ist der Verbrauch an Kaffee, an Bier und ähnlichen Genussmitteln ganz erheblich gesunken.

Und gerade jetzt öffnet man die Bahn dem freien Wettbewerb, so daß sich die Möglichkeit ausreichender Ernährung noch weiter vermindert. So treibt die kapitalistische Wirtschaft immer deutlicher und härter zur Berelendung der Masse des schaffenden Volkes. Es ist höchste Zeit, daß sich die Arbeiterschaft in einem einzigen Willen zur Durchsetzung des Sozialismus ent!

## Nichts gelernt und nichts vergessen!

Wie schon die Auslassungen der bürgerlichen Presse zeigten, hat die Regierungserklärung des Genossen Zeigner den bürgerlichen Leuten arge Verlegenheiten bereitet. Sie hofften frisch und fröhlich, auf die sozialistische schiffliche Regierung loszuschlagen zu können, aber nun kam Zeigners Rede und das machte ihnen einen tiefen Strich durch die Rechnung, weil Genosse Zeigner sich so entschieden auf den Boden der Verfassung stellte und deutlich nachwies, daß die Sozialdemokratische Partei den Kommunisten nicht zugehörig habe, was nicht mit der Verfassung und ihren eigenen Grundgesetzen vereinbar gewesen wäre. Deswegen wandten und breiteten sich gestern die Bürgerlichen nach allen Regeln der Kunst, um aus Weiß Schwarz zu machen, um zu beweisen, was unmöglich bewiesen werden konnte. Genosse Wirth unterließ sich zunächst einmal in wirkungsvoller Weise das Regierungsprogramm Zeigners. Er zeigte insbesondere, welche elender Heuchelei sich die Rechtsparteien schuldig machen, wenn sie sich jetzt über die Selbstschußorganisationen ereifern.

Dann betrat der Deutschnationaler Ventler den Kampfplatz. Im Schwelge seines Angeichts suchte er zu beweisen, daß eine gemeinsame Arbeit der W. S. P. D. mit den Kommunisten nicht möglich sei. Herr Ventler soll sich doch den Kopf der Sozialdemokratie nicht zerbrechen. Selbstverständlich wünscht Herr Ventler, daß die Lage der schifflichen sozialistischen Regierung recht bald geäußert sein möge, und er las den übrigen bürgerlichen Varieten sehr entscheidenden Text, weil sie glaubten, daß in Sachen ohne die Sozialdemokratie nicht regiert werden könne. Damit würde die Sozialdemokratie nur gestärkt. Daß Herr Ventler an der Rede Zeigners so ziemlich alles auszuweichen hatte, bedarf kaum der Erwähnung. Es gefällt ihm selbstverständlich nicht, daß Zeigner das Ziel des Abwehrkampfes im Ruhrrevier darin sieht, die Verhandlungsbereitschaft Frankreichs zu erreichen, und er stellte die durch nichts bewiesene Behauptung auf, daß Zeigner der Cuno-Regierung in den Rücken gefallen sei. Schließlich leistete er sich noch die bei seinen Gesinnungsgenossen so beliebte Redensart, daß die böse Republik am Niedergang der öffentlichen Moral schuld sei, eine Lüge, die deshalb nicht wahrer wird, weil man sie uns immer wieder vorlaut. Herr Ventler scheint gar nichts davon zu wissen, wie lächel es mit der öffentlichen Moral in jener Zeit gestellt war, als die Sonne Wilhelms II. noch über Deutschland leuchtete und wir uns noch im Stahlbad des Weltkrieges befanden. Er hat wohl nie etwas davon gehört, wie tüchtig und fröhlich schon während des Weltkrieges geschoben und gemuchert worden ist.

Während Herr Ventler den starken Mann zu spielen suchte, versuchten es die Redner der anderen bürgerlichen Parteien mehr mit gutem Juredeu. Dr. Kaiser von der Deutschen Volkspartei jammerte Stein und Bein darüber, daß die Sozialdemokratie so weit von den bürgerlichen Parteien abgerückt und sich dem Gedanken der Herrschaft des Proletariats und des Klassenkampfes „unterworfen“ habe. Die Leute aus den Mittelparteien werden Welen und Aufgabe der Sozialdemokratie nie ganz begreifen. Man braucht der Welt wirklich nicht als neue Weisheit aufzutischen, daß die Sozialdemokratische Ziele und Herrschaft des Proletariats erstrebt. Das hat sie nie bestritten. Im übrigen war noch bemerkenswert, daß Herr Kaiser im Gegenlatz zu Herrn Ventler in Sachsin nicht ohne Sozialdemokratie regieren will. Er glaubt, daß dieses Experiment auf die Dauer nicht auf gehen würde, und er will lieber die Regierungsgeschäfte zusammen mit der Sozialdemokratie führen. Dr. Kaiser dürfte sich darüber klar sein, wie wenig Aussicht auf die Erfüllung seines Wunsches besteht. Die sozialistische Arbeiterkraft verspürt keine Neigung zu einem Zusammenregieren mit Herrn Kaiser und seinen Leuten.

Der Kommunist Böttcher beschäftigte sich weit mehr als notwendig war mit der Ruhrfrage, sicherte aber schließlich der Regierung die Unterstützung der Kommunisten zu, wenn sie die Entwicklung weiter zu treiben suche. Wenn er behauptete, Dr. Zeigner habe sich „der Kontrolle der Arbeiterschaft außerhalb des Parlaments unterstellt“, so weiß er hoffentlich, daß die Sozialdemokratie solche Auffassungen für falsch hält und solche Forderungen ablehnt.

Und nun zu den Demokraten. Auf ihre Erklärung durfte man besonders gespannt sein, denn sie haben ja die Regierung Bud-Lipinski stürzen helfen und in ihren Reihen waren die Meinungen darüber, ob das Ding und vom demokratischen Standpunkte aus zu verantworten war, durchaus geteilt. Was jedoch Herr Dr. Zentfert gestern vorbrachte, müßte in den Reihen der Demokraten lauten Widerpruch werden — sofern dort noch irgendwelche energische Vertreter einer ehrlichen Demokratie etwas zu sagen haben. Der Redner der Demokraten wagte zwar nicht zu behaupten, daß die Programmklärung Zeigners etwas Verfassungswidriges enthalte, dafür jedoch stellte er die lächerliche Behauptung auf, daß Arbeiterwehren, Kontrollausschüsse und Arbeiterkammern sich zu verfassungswidrigen Organen entwickeln müßten. Gut gebrüllt! Der Ministerpräsident hat nicht nur begründet, warum die proletarischen Ordnungorganisationen als Notwehr gegen die faschistischen Drohungen entstehen müßten, sondern er hat gleichzeitig erklärt, daß eine Entwicklung dieses Selbstschußes über die ihm gegonenen verfassungsmäßigen Grenzen hinaus weder zu befürchten sei noch gebildet werden könnte. In demokratischen Blättern von anständiger Haltung, in der Frankfurter Zeitung, im Berliner Tageblatt, in der Vossischen Zeitung, werden die faschistischen Gefahren hin und wieder scharf beleuchtet; die Reichs-

regierma wird dort aufgeföhrt, Schägger einzugreifen und Durzugreifen. Schwanz in der Rede des demokratischen Sprechers irgendwas von diesen republikanischen Besorgnissen? Nichts gegen das verfassungswidrige Gebaren der böhmischen Regierung! Nichts gegen das feilschische Gespenst! Nichts, was irgendein mannhaft demokratisch und republikanisch Klinge. Wenn das alles war, was die sächsischen Demokraten zu Zeichen von ehrlicher Besorgnis um die Republik erfüllten Darlegungen zu sagen hatten, dann sollen sie sich endlich umtauschen. Denn Senierls Anschauungen konnte jeder Stresemann ebenso gut vertreten, und wenn der ehemalige sächsische Kultusminister Seyfert davon bedrückt ist, daß die Regierung sich als Vertreterin der Republikose fühle, so mag er einmal in den Reihen seiner Partei herumhören. Es stehen dort Lehrerkraft, Deamentum und Ulrich Dunderliche Gewerkschafter, die uns die Mühe abnehmen könnten, Herrn Dr. Seyfert weiterhin darauf aufmerksam zu machen, was in dieser Zeit oberste Aufgabe einer Regierung zu sein hat, die die Massen leiden und darben sieht! Und man darf gestimmt sein, wie lange sich der proletarische Anhang dieser auchdemokratischen Partei solche völksparteiliche, launorm-republikanische Aufgüsse gefallen läßt.

Zu gansen beweisen die gestrigen Verhandlungen im Landtag, daß die bürgerlichen Parteien von Seyfert bis Beutler aus der Vergangenheit nichts gelernt und darum von der Gegenwart politisch nichts profitiert haben. Ihr Verberde blieb Berlegenheitsgerede, und an den harten Tatsachen, die das Fundament des Regierungsprogramms bilden, verfuhr sie nicht einmal zu rütteln.

### Die Kämpfe im englischen Parlament

Der Kampf im Londoner Unterhause gegen die konservativ Regierung Bonar Law wird von der Opposition unter Führung der Arbeiterpartei weiter getrieben werden. Der erste Zusammenstoß ist freilich so heftig erfolgt, wie es im zeremoniellen Parlament am Themseufer noch nicht erlebt wurde. Die genaueren Meldungen folgen:

London, 12. April. Die Sitzung endete mit einer allgemeinen Schlägerei. Die Regierung verlangte, daß der tags vorher abgeleitete Antrag erneut zur Abstimmung gebracht werde, was die Opposition als unzulässig beschimpfte. Als die Regierung alle Einwände beiseite schob, begannen Mitglieder der Arbeiterpartei, revolutionäre Vieder zu singen. Infolge eines Mißverständnisses kam es zu einem Handgemenge zwischen einem Mitglied der Arbeiterpartei und dem Unterstaatssekretär im Kriegsamt, Oberst B. Guinness, der hauptsächlich erbielt. Darauf setzte ein fast allgemeines Handgemenge ein, so daß der Präsident die Sitzung aufheben mußte.

Das Kabinett soll in einer Sitzung beschließen haben, auf der Annahme der abgeleiteten Vorlage zu bestehen. Die Regierungsmehrheit wird also in der nächsten Unterhausungung zugehen sein. Die englische bürgerliche Öffentlichkeit ist erregt über diese Zusammenstöße. Die gesamte bürgerliche Presse läßt natürlich einen Druck auf die verhasste Arbeiterpartei aus.

London, 12. April. Den englischen Wählern zufolge hat Ramsay MacDonald seine Kollegen in der Arbeiterpartei erwidert, sich bei der Diskussions auf die parlamentarischen Methoden zu beschränken, sonst würde er von der Führung der Arbeiterpartei zurücktreten. — Ob das den Tatsachen entspricht, steht dahin. Jedenfalls wird die Arbeiterpartei den Kampf gegen die Regierung weiterführen.

London, 12. April. Im Unterhause kam es heute zu keiner Wiederholung der Auseinandersetzung. Die Zusätze der Regierung, unzulässig eine Unterredung über die Bezahlung der ehemaligen Soldaten in der Zivilverwaltung anzustellen, hat den Zwischenfall beendet.

Der Schatzkanzler der Regierung hat freilich die Heftigen Urlassen der Kämpfe der Opposition nicht beiläufig. Diese Urlassen sind die Regierungspolitik in der Reparationsfrage, in der Haltung zu Frankreichs Gewaltregiment und in der Schuldenfrage. Bonar Law wird bald genug neuen Stürmen ausgesetzt sein.

### Kabinettskrisenstimmung in Warschau

Ohne allzugroße Hebertreibung kann man sagen, daß im verfassungsgebenden Sejm in Warschau das Bestehen einer Regierung eigentlich nur ein Intermezzo zwischen zwei Kabinettskrisen war. Von den Returnen Ende vorigen Jahres hoffte man, daß endlich klarere Parteiverhältnisse hergestellt werden würden. Insbesondere hofften die zu einem Block zusammengeschlossenen chauvinistischen Parteien der Rechten, die Macht an sich reißen zu können. Es ist bekannt,

zu welsch wüßten Szenen die Enttäuschung über die Verteilung dieser Hoffnung führte, bis zur Ermordung des Präsidenten Morawicz.

Eine gewisse Ernüchterung führte Ende Dezember zur Bildung des Kabinetts Sikorski, das aber nur als Provisorium angesehen wurde. Sikorski gelang es jedoch, sich bis heute zu behaupten. Mit zunehmender Erbitterung begann demgegenüber die Rechte gegen das ihr nicht genehme Kabinett Sturm zu laufen. Auf der einen Seite oerfuchte sie, den schlaun, aber ehrgeizigen und nicht sehr grundsätzlichen Führer der gemäßigten Bauernpartei, Mitoz, zu sich herüberzuziehen, auf der andern Seite wandte sie auf der Straße, in der Presse und im Parlament alle erprobten Mittel Krupelsofer Setze an.

Das Kabinett Sikorski geriet zu allem in die Verwicklungen mit Litauen hinein, bei denen Polen seine Ansprüche nur zum Teil erfüllt sah. Um so größer war der Triumph der Regierung, als es ihr gelang, die Zustimmung der Entente zu den polnischen Ansprüchen zu gewinnen. Daß die Entente dabei ausdrücklich eine Garantie für diese Grenze ablehnte, wurde stillschweigend übergegangen.

Aber dieser außenpolitische Erfolg stärkte die Position der Regierung nicht. Denn er entfestete eine Sozialist des Chauvinismus, der sich zugleich mit neuer Kraft gegen die Regierung wandte. Inzwischen kam ihm dabei auch das Bestreben des französischen Chauvinismus, Polen enger an die Heime Entente und die Tschecho-Slowakei heranzuziehen, denn das liegt nicht in der Richtlinie des Programms der jetzigen Regierung. Die bereits angeführten Besuche

französischer Generale, mit Joch an der Spitze, und des tschechischen Außenministers Beneß in Warschau für Plois sind in diesem Zusammenhang bezeichnend. Und bezeichnend ist auch, daß gleichzeitig in Warschau unverfennbar Krisenluft für das Kabinett Sikorski weht.

Es wäre natürlich international bedauerlich, wenn in Warschau gerade jetzt, zur Zeit des Ruhrkonflikts, eine ausgebrochen chauvinistische Richtung ans Ruder käme. Aber man darf, was besonders Deutschland angeht, nie vergessen, daß es eine deutschfreundliche Richtung in Polen nicht gibt. Gerade Sikorski hat durch persönliche Besuche in Paris, als er noch Generalstabschef war, das polnisch-Bojassenverhältnis zu Frankreich gefestigt, und als Ministerpräsident hat er der deutschen Minderheit gegenüber die Taktik verfolgt, sie zugleich mit den Juden von den übrigen Minderheiten zu trennen, um ihre Position zu schwächen, obwohl Deutsche und Juden ursprünglich zur Regierungsmehrheit gehörten. Vom deutschen Standpunkt aus brauchte man Sikorski und seinem Kabinett keine Träne nachzuweinen. Es ist auch wahrscheinlich, daß ein Rechtskabinett in absehbarer Zeit abwürkschaffen würde. Aber inzwischen kann es allerdings genug Schaden anrichten.

### Italienische Protestkundgebung

Rom, 12. April. Die italienischen Gewerkschaften schickten an den französischen Ministerpräsidenten einen Protest gegen das Vorgehen der Franzosen in Oisen und verlangten die Beendigung des Konflikt durch Herbeiführung der Anglegenheit an den Südtirol.

## Gerichtlicher Verschwörererschub

Auf Antrag der Staatsanwaltschaft in Mecklenburg-Schwerin

Das Organ der Sozialdemokratischen Partei für Mecklenburg, die Mecklenburgische Volkszeitung in Rostock, veröffentlichte nach der Ermordung des Reichsaußenministers Rathenau im Juli vorigen Jahres ein Schreiben des Deutschböllischen Schup- und Trugbundes, aus Mecklenburg, das an dem Kopf den Vermerk trug: „Nach dem Befehl veranlaßt! Streng vertraulich!“ und folgende Unterschriften aufwies: Erich Labe, ehrenamtlicher Gauwart, Schwerin i. M.; Gustav Nitzke, Fabrikbesitzer, Grabow; W. Straeter, Inspektor, Neuboh; D. Straube, Telegraphenbesitzer, Nollhof; P. Nieland, Kaufmann, Ludwigslust; R. v. Schuber, Hofbesitzer, Tarnow. Das Schreiben forderte zu Geldpenden auf. Ueber den Zweck der Spenden werden nähere Mitteilungen nicht gemacht, doch ging er aus dem Text des Schriftstückes zur Genüge hervor. Es hieß darin:

„Wohl keiner, der in der Politik und Wirtschaft einigermaßen bewandert ist, wird in der treibenden Kraft aller schädlichen Elemente etwas anderes als das Judentum erblicken. ... Der eine stellt die Mittel zum Kampf, der andre opfert Leib und Leben. ... Uns angeschlossen und aus dem Trugbund hervorgegangen ist der W.D. (Verband nat. gesinnter Soldaten) und der W.D. (Nat. Verband deutscher Offiziere). Ihnen sowie insbesondere Angehörigen der Brigade Ehrhardt ist jede erdenkliche Hilfe zu leisten.“

Daß es nicht nur bei der im letzten Rundschreiben erwähnten Tätigkeit bleibt, ist selbstverständlich; doch hatten wir gehofft, ohne die nicht immer angängige genaue Pseudolierung die erforderlichen Summen zu bekommen. ... Jede jede Kriegsguppe hat ihre Jugendgruppe. Sie wird mit nicht verbotenen Karabinern ausgerüstet und in Geländebewegungen zu selbständigen Männern erzogen. Gegebenenfalls müssen die umliegenden Wälder des Reichsbereiches wegen ungenügender angegangen werden. Wir haben außerdem eine Reihe meist unbeschäftigter Männer, deren besondere Aufgaben dieses Zusammenkommen nötig machen. Sie kommen aus unserm und den befreundeten Verbänden. ... Wir bitten bei dieser Gelegenheit um die Abgabe von Handfeuerwaffen. ...“

(Eigene Sache, nicht Bundesangelegenheit: Tatkräftige, entschlossene Leute wollen sich bei mir in Schwerin, Alexandrinenstraße 14, jetzt bereits gelegentlich melden, versehen mit einem Empfehlungsschreiben des Empfängers dieses Schreibens.)

In einem weiteren Artikel machte die Mecklenburgische Volkszeitung auf die Verhältnisse zwischen dem Nachlaß des verstorbenen Schreibens und den bei dem Anschlag auf Harden festgestellten Geheimjuristen aufmerksam und bezog sich als auffällig, daß sich unter den Verschörrern auch ein Reichsbanner, der Telegraphenbesitzer Straube, befindet. In der darauffolgenden Nummer veröffentlichte die Volkszeitung ein

zweites, von denselben Herren unterzeichnetes Geheimschreiben, in dem es heißt:

„Alle weiteren großzügigen Pläne in Wirklichkeit umzusetzen, hat der Gau wohl Mut und Schaffenstrieb, und die Ueberzeugung des Willens; doch kann er allein und ohne Hilfe seiner Mitglieder nichts machen. Zum Kriegszuge gehört nun einmal Geld.“

Die Nummer enthält weiter die Mitteilung von der Verhaftung Bades in der Rathenau-Affäre und eine kritische Stellungnahme des Sozialdemokratischen Parlamentarierdienstes zum ersten Geheimschreiben. Wegen dieser Veröffentlichungen soll nunmehr auf Antrag der Mecklenburg-Schwerinerin Staatsanwaltschaft vor dem Schöffengericht in Rostock gegen den verantwortlichen Redakteur der Mecklenburgischen Volkszeitung das Hauptverfahren eröffnet werden. Die Mecklenburger Staatsanwaltschaft unterteilt die Volkszeitung, daß sie durch die in den Artikeln ausgelegene Bezeichnung, die genannten Personen verfolgten als „Deutschböllische“ im geheimen die verfassungswidrige Staatsform und gegen das Leben jüdischer Staatsbürger gerichtete Pläne, die Herren Labe und Genossen beileidigt habe. Telegraphenbesitzer Straube sei außerdem in seiner Eigenschaft als Staatsbeamter beleidigt worden. „Die Untersuchungsbefehl“, so schließt das Schreiben der Staatsanwaltschaft, „wird nicht angeordnet.“

Nehmen wir selbst an, daß aus den von der Volkszeitung veröffentlichten Geheimjuristen nicht klar und deutlich hervorgeht, daß es sich um Untertan handelt, die mit dem Gesetz zum Schutz der Republik nicht vereinbar sind, so ergibt sich doch schon aus der Entschreibung des Staatsgerichtshofes, nach der die Auflösung des Deutschböllischen Schup- und Trugbundes und der mit ihm nach dem ersten Briefur verbundenen Organisationen zu Recht besteht, daß sie nach der Auffassung der obersten Rechtsinstanz tatsächlich staatsfeindliche Ziele verfolgten. Die Veröffentlichungen der Volkszeitung entsprächen mithin nicht nur den Tatsachen, sie hatten sogar das hohe Verdienst, mit zu der Aufhebung von Wachenstaaten beigetragen zu haben, die sich gegen die öffentliche Sicherheit wandten. Das Auftreten der Mecklenburg-Schwerinerin Staatsanwaltschaft kann also nicht anders als rechtswidrig und ungenehmigt bezeichnet werden. Die Anklage muß in der Öffentlichkeit wie eine kaum noch verholene Begünstigung der gegen die Republik gerichteten Organisationen wirken. Außerdem handelt es sich hier um eine öffentliche Sabotage der Reichsjustiz und um eine Untergrabung der in den Reichsgesetzen verankerten Rechtsstaatlichkeit. Das Beispiel Baders scheint ansetzend zu wirken. Wenn man nicht den Verfall der reichsdeutschen Staatsautorität befeuern will, wird es notwendig sein, mit aller Energie beantragten Verfolgungsmaßnahmen anzuheuern.

### Leben - Wissen - Kunst

#### Tagung der republikanischen Oberlehrer Sachsens

Am 7. April fand in Chemnitz die 1. Hauptversammlung des Bundes republikanischer Oberlehrer an höheren Schulen Sachsens statt, zu der aus allen Teilen des Landes Vertreter der Ortsgruppen gekommen waren.

Die Versammlung war ein Beweis dafür, daß der Bund in den drei Monaten seines Bestehens schon zu einer Macht geworden ist, mit der in der Zukunft gerechnet werden muß, aber auch dafür, wie der republikanische Gedanke unter den Lehrern an höheren Schulen immer mehr an Kraft gewinnt.

Nachdem in der Mitteilungsverammlung die endgültige Konstituierung des Bundes (Statuten, Vorstandswahl) beschlossen und dann in eingehender Debatte brennende Fragen der Schulpolitik (Geschichtslehrplan, Konferenzordnung usw.) besprochen worden waren, fand nachmittags in der Aula der Handelskammer die öffentliche Sitzung statt.

Zunächst dankte der 1. Vorsitzende des Bundes, Dr. Niemann, den Vertretern der Behörden und Verbände für ihr Erscheinen. Darauf begrüßte Stadtrat Dr. Schmidt den Bund im Namen der Stadt. Er gab seiner Freude über die Gründung des Bundes Ausdruck als eines Beitrages zur Lösung der Schuld der Weistaatlichkeit, die in ihrer falschen Einstellung zur Republik gelegen habe. Sei ihnen doch die neue Staatsform nicht, wie es hätte sein müssen, die einzige Existenzmöglichkeit für unser Volk, sondern nur das Ergebnis untröstlichen Zusammenbruchs gewesen.

Dann ergriff Dr. Niemann das Wort zu seinem Vortrage über: Die Wege und Ziele des Bundes. Nachdem er die Gründung des Bundes gerechtfertigt hatte, charakterisierte er die Stellung der Lehrer an höheren Schulen zur Republik. An die Möglichkeit der Republikanisierung der politisch Indifferenten oder gar der Konfessionen glaubt er vorläufig nicht, lohnend und vielversprechend aber sei die Aufgabe, aus den Vorkämpfern der Demokratie zu machen. Unbedingt notwendig ist es, den republikanischen Gedanken möglich an die Schüler heranzubringen, die nicht unpolitische Wesen, sondern moderne Staatsbürger und durch die außerschulischen Einflüsse oft werbende Feinde der bestehenden Staatsform seien.

Dann nahm der Vortragende Stellung zu den wichtigsten schulpolitischen Fragen, wobei er die Regelung der Lehrlingsergütung als eine vorzügliche Lösung für Lehrlingen hinstellte, ihre unbedingte Lebensgrundlage für die andersgearteten sächsischen Verhältnisse aber für ungeeignet hielt.

Das Verhältnis zu den Ständesorganisationen sei dadurch gegeben, daß diese Gewerkschaften, der Bund Gesinnungsgemeinschaft sei. Die Republikaner dürften nicht daran, den Ständesorganisationen den Rücken zu kehren, die müßten vielmehr auch dort mitarbeiten und für ihre Ideen wirken.

Nachdem Dr. Warg, Grimma, noch die Entsenden durch

ein ausgerechnetes Referat über Rathenau: Wege zum Volksstaat, in die Gedankensätze des für die Republik Gemordeten eingeführt hatte, wurde die Tagung mit einem Hoch auf die deutsche Republik geschlossen.

Der frühe Aug. der alle Verhandlungen auszeichnete, die Einmütigkeit, die sich in allen Fragen raich einstellte, die Aufmerksamkeit für die gute Sache zu kämpfen, das alles sind günstige Vorzeichen für die weitere Arbeit des Bundes.

#### Konzerte

Es ein Richard-Wagner-Kreis, wie ihn das gestrige Volks-Sinfonieorchester im Gewerbehause darbot, ist, wie zu sehen war, von harter Anlehnungskraft. Denn für viele, sehr viele, ist Wagner Musik immer noch Keulend, sich mit ihr auseinanderzusetzen heißt Gehehen. Aber da kann gerade Wagner im Konzertsaal, und noch dazu der „arrangierte“ Wagner, keine Erfüllung bedeuten: die fehlende Szene reißt allzuvielen Den- und Gefühlslinien auf. Und so muß abermals die an dieser Stelle schon seit Jahren erhobene Forderung nach Volksvorstellungen der Wägenwerke Wagner im Opernhaus laut werden. Ich bitte, was machen a. B. die Konzertbesucher mit dem Kammermusik-Vokalensemble, dessen musikalische Voraussetzungen ihnen unbekannt sind? — Das von Wägenhaus mit außerordentlichem Feinsinn geführte Sinfonieorchester in dreierlei Punkten besonders auf: in den hervorragenden guten Orchesterleistungen und in der Mitwirkung Robert Burgs und der Maria Kaufmann. Burg ist den Besuchern der Konzerte längst kein Unbekannter mehr. Sein von künstlerischem Verstand befeuert befeuert Vortrage schlug in Gann, geführte u. a. Wolframs Weltteilgelang zu ragender Höhe. Und dann sang Maria Kaufmann die Halleluja der Senta. Unire Reiser erinnern sich wohl, wie ich vor etlichen Jahren für diese Sängerin eingetreten bin, auch wohl, wie kann später mein Entschluß stand für sie nachließ, weil sich ihre Stimmkraft nicht in erwarteter Weise zu entwickeln schienen. Maria Kaufmann hat nun den kritischen Punkt glücklich überhritten. Ihr herrliches, großes Stimmmaterial ist deutlich differenzierter geworden; nachdem es den stimmtechnischen und künstlerischen Anforderungen gebührend gelernt, eröffnet sich für Maria Kaufmann melner nennenswerten Reueung nach wieder die Aussicht auf große, wirkungsvolle Zukunft.

Kaslerabend Ring. Nur wenige Pianisten gibt es, die man in der gleichen Saison und gleichen Stadt gern zweimal oder mehr hört. Eugen Ring hat in Dresden eine so große Gemeinde, daß er zu denen gehört, die sogar dreimal kommen können und doch immer vor vollem Saal spielen. Seine Beethoven-Interpretation, von der man sich jetzt wieder überzeugen konnte, ist aber auch ausgezeichnet durch feine persönliche Züge. Unter seinen Fingern bekommt so eine Beethoven'sche Periode in Klangfarbe und dynamischer Hinsicht ein wunderbar fimgemäßes Eigenleben. Bei Beethoven, spürt man, ist Ring selbst innerlich ganz warm, wärmer

als bei einem andern Tonbildner. Deshalb sollte er eigentlich hauptsächlich auf sein Bestehen anzuwenden sein.

Orchester-Kreis Rehm. Der schöne, warme Frühlingabend des Mittwochs brachte ein Konzert der überleibigen Philharmoniker, in dem das Herz so recht frühlingshaft aufgehen konnte. Smetana und Dvorak, die zwei ungenannten Hauptmeister tschechischer Nationalmusik, vom Unternehmen in höchstem Grade verachtet, können mit ihrer vorwiegend diatonischen, rhythmisch markanten Melodik das Ohr unserer Alltagsmusik in die strahlende Helle sonnendelichter Auen wandeln, so daß man, während ihre Töne fluten, alles Böse vergessen könnte. Ihre Musik ist zwar ohne die Deutschen Weber, Wagner, Schubert, selbst Parsifal, nicht zu denken — es geht sogar bis zu unbedeutenden Roringsknoten — aber das eigentliche Wirbeln und Schwirren, das Schäumen der Luft, die Bewegung ist doch so individuell, daß man glaubt, sich selbst in der Eigenart nicht zugetan zu können. Noch dazu, wenn die Werke langweiliger nachgeschaffen werden, wie es der tschechische Dirigent Antonia Rehnart mit den Philharmonikern tat. In ausgiebigen, ihm zur Verfügung stehenden Proben hatte er, der die Werke seiner Landeskarte bis ins kleinste hinein kennt und nachsieht, ein Konzert vorbereitet, das zu den schönsten Erinnerungen des ganzen letzten Winters gehören wird. In kabinettmäßigiger Vollendung konnte die zu den am schönsten spielbaren Ouvertüren gehörende zur Verkaufsten Reut von Smetana vorüber, dann die herrlichen Kantaten „Robou“ und „Was Wöhrens Dein und Nur“ des gleichen Meisters, um mit Dvoraks Sinfonie „Aus der Rosen Welt“ in eben solcher klangerlicher Vollendung und lebensvoller Uebergabe den Abend zu gipfeln. Ob Rehnart (Wieder), der in seinem Auftreten übrigens manches auch für Reiner auffällig gemeinsam hat, deutsche Werke so wird nachschaffen können, ist die Frage. In der tschechischen Musik ist er jedenfalls Meister wie keiner.

#### Dresden Kalender

Theater am 14. April. Opernhaus: Die Götterin auf Siebe (74). Volkshäuser Nr. 899 bis 8919. — Schauspielhaus: Wilhelm Tell (7). Volkshäuser Nr. 8920 bis 8961. — Reichshaus: Theater: Don Cesar (74).

Opernhaus. Die hochromanische Sängerin Johanna Heffe von der Staatsoper in Dresden wurde an die Münchner Staatsoper berufen.

Schauspielhaus. Das Volkspil Die deutschen Kleinrädter von August a. Kogeluz, das am 15. April nach nahezu 20 Jahren zum ersten Male wieder auf der Bühne des Schauspielhauses in völlig neuer Inszenierung erscheint, ist in den Hauptrollen folgendermaßen besetzt: Herr Nicolaus Stanz, Vürgermeister, auch Oberbürger zu Großmühl; Herr Frau Unter-Steuerinspektorin Stanz, seine Mutter; Baron-Püller, Coblenz.

Die Antwort Dr. Beigners

Sächsischer Landtag

21. Sitzung

Freitag, 13. April, vormittags 10 1/2 Uhr

Das Haus setzt heute

die Aussprache über die Regierungserklärung

Ministerpräsident Dr. Beigner:

Zu Hause der gestrigen Sitzung ist die Regierungserklärung... (Text continues with details of the government's position and the speaker's address to the assembly.)

ein Bergat an der Nation

(Hört, hört bei den Sozialen.) Was Sie an Spenden leisten, seien... (Text discusses the financial support and actions of the party members.)

Die Ruhrarbeiter haben Mißp und klar daselbe gefordert... (Text addresses the demands of the Ruhr workers and the government's stance.)

Der Brotwucher hat freie Bahn Deutscher Reichstag

181. Sitzung vom Donnerstag den 12. April, nachmittags 2 Uhr... (Text reports on the Reichstag session regarding bread prices and government intervention.)

Mafnahmen zur Verbilligung des Brotes für die Bevölkerung mit niedrigerem Einkommen... (Text details measures to reduce bread prices for lower-income citizens.)

Einige Theater: Schiller, Herr... (Text lists various theatrical performances.)

Sonnabendbesuch in den Kreuzstriche... (Text describes a weekend trip to the Kreuzstriche area.)

Sicherabend Trude Schöne... (Text mentions a safety evening event for Trude Schöne.)

Mitglied Wink... (Text discusses a member named Wink.)

Volksnachrichten... (Text provides news items for the people.)

Verbilligte Ingenieurbauten... (Text reports on reduced prices for engineering buildings.)

Sächsischer Landesrat... (Text mentions the Saxon State Council.)

Am Mittwoch sind die Ausschüsse aus dem... (Text discusses the activities of committees and their decisions.)

Die Redner der bürgerlichen Parteien... (Text reports on speeches from bourgeois parties.)

eine außergewöhnliche Lage eine solche außergewöhnliche... (Text discusses an exceptional situation and its implications.)

die Ausführung des Rathenau-Wortes im wesentlichen... (Text discusses the implementation of Rathenau's words.)

Gewiss sind es höchst bedauerliche Ausstellungen... (Text expresses regret over certain exhibitions or events.)

leistungsfähigen Bevölkerungsschichten verlangt... (Text discusses requirements for different population groups.)

Die Sicherung des Verbrauchs an Brotgetreide... (Text discusses ensuring bread supply and consumption.)

Mit 148 gegen 134 Stimmen wird die Reichsregierung... (Text reports on a parliamentary vote regarding the government.)

Im ersten Teil der Entschließung wird die... (Text discusses the first part of a resolution.)

Im zweiten Teil der Entschließung wird... (Text discusses the second part of a resolution.)

debatte über die Tagesordnung der nächsten... (Text reports on a debate about the next day's agenda.)

Anschließung der Abgeordneten Schmidt... (Text mentions the participation of deputy Schmidt.)

Der Antrag auf Ausschüttung wird nicht... (Text discusses a proposal for distribution.)

den Mitgliedern der Partei... (Text addresses the members of the party.)

den Mitgliedern der Partei... (Text continues addressing party members.)

den Mitgliedern der Partei... (Text continues addressing party members.)

den Mitgliedern der Partei... (Text continues addressing party members.)

den Mitgliedern der Partei... (Text continues addressing party members.)

Verhältnis zu dem Vorgange der Ausschreibungen... (Text discusses the relationship to bidding procedures.)

In der Frage der Bücherbekämpfung... (Text discusses book censorship or suppression.)

wurde behauptet, es sei verfassungswidrig... (Text reports on an accusation of constitutional violation.)

Am Ende seiner Ausführungen... (Text reports on the conclusion of a speech.)

Abg. Dr. Schneider... (Text mentions a deputy named Schneider.)

Ausführungen oft von stürmischem... (Text describes passionate or stormy speeches.)

die Verhältnisse... (Text discusses various conditions or states.)

aus dem Ruhrgebiet, 12. April. (Fig. Draht)... (Text reports news from the Ruhr region.)

Stolberg i. Rheinl., 12. April. Gestern... (Text reports from Stolberg in the Rhineland.)

Soblen, 13. April. Der Reichspräsident... (Text reports from Soblen regarding the Reich President.)

Nach einer Blättermeldung... (Text reports on a newspaper article.)

Der Dollar 21 057,32... (Text reports the Dollar exchange rate.)

Holländische Noten 49,95... (Text reports Dutch banknotes.)

re. Berlin, 13. April. (Fig. Draht)... (Text reports from Berlin.)

Waffentände der Woiwan, Pser, Eger und... (Text reports on armaments.)

Waffentände der Woiwan... (Text continues reporting on armaments.)

Waffentände der Woiwan... (Text continues reporting on armaments.)

Waffentände der Woiwan... (Text continues reporting on armaments.)

Waffentände der Woiwan... (Text continues reporting on armaments.)

**In der Straffache**  
 gegen  
 den Obersten War Hilmar Endwe, den Donationskreditur Kurt Weisel, beide in Hadeberg, die kausinmaligen Angestellten Friedrich Wilhelm Otto Rothmann und Carl Hub Weidel, die Weidlingsbaderin Gertrud Emilie verw. Robert und den Kaufmann Hans Theob. Wink Sander, den Rohroduttenhändler Max Arno Krcul, den Rulcher, Wido Köpfer, den vorm. Weidlinger Otto Rich Jacobi, diese sämtlich in Dresden, und den Weidlinger Georg Weidur Krcul in Langenbuckendorf wegen Unterschlagung und verbotenen Handels mit Staatspapieren hat das Landgericht zu Dresden am 2. Februar 1923 für Recht erkannt:  
 Die Angeklagten werden wegen unbedingten Schadens mit Geldstrafe und Freiheitsstrafe verurteilt, und zwar:  
 Jacobi zu 20.000 (zwanzigtausend), Köpfer, Max und Weidur Krcul, Ludwig, Weisel, Rothmann, Weidel, die Weidur, Hans Sander senior zu 120.000 (hundertzwanzigtausend) Mark Geldstrafe, an deren Stelle für je 100 Mark ein Tag Gefängnis ansetzen hat an. Soweit die Angeklagten verurteilt worden sind, sollen ihnen die Kosten des Verfahrens zur Last zu. (1257)  
**Bekanntmachung!**  
 Die Geschäftsräume des Wohnungverbandes Dresden-Neustadt-Bez. (Große Weisker Straße 13, im 1. und 2. Stock) sind am 18. und 19. April 1923 wegen Meinungsänderung geschlossen.  
 Der Wohnungverband Dresden-Neustadt-Bez. Hadeberg, Montag den 16. und Dienstag den 17. April 1923  
 In beiden Tagen sind die Geschäftsstellen einschließlich Einzahlung der Beiträge und im Stadthaus (Große Weisker Straße) die Geschäftsstellen im Ortsteile Langenbuckendorf wegen Meinungsänderung geschlossen.  
 In beiden Tagen, vormittags von 8-10 Uhr, werden dringende Einzahlungen und Weisungen erledigt und die Türen und Vorhöfe offen gehalten.  
 Stadtrat Hadeberg, am 9. April 1923.

**Volkshochschule Hadeberg.**  
 Montag den 16. April 1923, abends 7 Uhr im Sitzungssaal der Reichshochschule: Grundgedanken der Reichs- und Landesverfassung. — Vortragsleiter: H. H. Hadeberg.  
 Dienstag den 17. April 1923, abends 8 1/2 Uhr im Sitzungssaal der Reichshochschule: Arbeitsvertrag und Arbeitsrecht. — Vortragsleiter: Dr. H. H. Hadeberg.  
 Mittwoch den 18. April 1923, abends 8 1/2 Uhr in der Aula der Reichshochschule: Musikalische Jugendbewegungen. — Vortragsleiter: Herr H. H. Hadeberg.

**Allg. Ortskrankenkasse Kreischa**  
 Sonnabend den 28. April, abends 7 1/2 Uhr, im Rathhof Kreischa  
**Auszahlung**  
 Tagesordnung: 1. Jahres- und Halbjahresbericht 2. Satzungsänderungen, 3. Allgemeines.  
 Der Kassenvorstand, Weiske, Vorsitzender.

**Briesnitz.** Schenkungen an die Dresdner Hilfsleistungsgesellschaft für die Literatur nimmt entgegen.  
 Der Kassenvorstand, Weiske, Vorsitzender.  
 Berichterstatter: Ernst Meide, Wettinerstr. 8, dort

**Sportkartell Dresden-Leuben u. Umg.**  
 Sonnabend den 14. April 1923 im Gasthof Dresden-Leuben  
**Gr. Sportlicher Werbeabend**  
 unter Mitwirkung aller dem Arbeiterkartell angeschlossenen Vereine der Gruppe Leuben.  
 Einlass 6 Uhr — Beginn 7 Uhr. (1022)  
 Es laden ein: Sportkartell, Gruppe Leuben.



**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
**UNITED AMERICAN LINES INC**  
 Nach  
**NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA**  
**AFRIKA, OSTASIEN USW.**  
 Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer.  
 Eine wöchentliche Abfahrtslinie von  
**HAMBURG NACH NEW YORK**  
**EISENBahnFAHRTKARTEN**  
 zu Schiffsreisen. Zusammenfassendes Fahrtscheine für das In- und Ausland.  
**Schlafwagenplätze**  
 Bettkarten für deutsche und für internationale Schlafwagen.  
**REISEGEPÄCKVERSICHERUNG**  
 ohne Zeitverlust zu günstigen Bedingungen, auch für Ostsee.  
**LUFTVERKEHR**  
 Rundflüge, Reklameflüge, Brief- und Paketbeförderung.  
 Anschläge und Drucksachen durch  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
 HAMBURG und deren Vertreter in:  
 Chemnitz: Alfred Blank, Langestr. 25.  
 Bautzen: Ernst Sembdner, Töpferstr. 21.  
 Dresden: Emil Höck, Moszczynskystraße 7; Pirnaischer Platz, im Chemnitzer Bankverein. (1244)

# Sie kaufen vorteilhaft Herren-Kleidung

Herren-Sakko-Anzüge aus festen haltbaren Stoffen	155 000, 87 000,	49 000
Herren-Ulster und Schlüpfer elegante Formen	187 000, 95 000,	59 000
Herren-Regenmäntel aus Gummi und Loden	138 000, 72 000,	54 000
Herren-Beinkleider elegante Streifen	49 000, 25 000,	11 800
Burschen-Anzüge Sakko- und Sportform	120 000, 72 000,	49 500
Knaben-Anzüge für die Schule und Sport	68 000, 45 000,	28 000
Knaben-Pyjacks und Schlüpfer in blau und farbig	25 000, 15 000,	25 000
Knaben-Hosen aus eisernen Stoffen	15 000, 9 500,	5 800

**Zahlungs-Erleichterung durch Anzahlung!**

**ROBERT Eger & Sohn**  
 König-Johann-Str. Eckhaus Weissegasse (1228)

**Lichtspiele im Volkswohl-Saal**  
 — Extra-Klee —  
 (Eingang Trabantenstraße).  
 Nur 3 Tage!  
 Von Freitag den 13. bis Sonntag den 15. April  
**Das Aftenprogramm in 13 Akten.**  
**Fasching.**  
 5 Akte (nach den Roman von Paul Oskar Köster) mit **Lya Mara.**  
 In den Hauptrollen ferner: Helmut Wilmann, Carl Müller, Carl Johnson.  
 Außerdem der wegen seines beispiellosen Welterfolges immer wieder gewünschte amerikanische Sensationsdramatiker **Der Zirkuskönig.**  
 Eine Reihe spannender Abenteuer und gefährlicher Katastrophen mit **Eddie Polo** in der Hauptrolle.  
 Ferner die originale Gräueltat: **Boyler tötet Langeweile.**  
 Anfang 4 Uhr. — Einlass überzeit bis 8 1/2 Uhr.

**Heinrich Apels Marionettentheater**  
 Dresden-Pl., Mannplatz.  
 Freitag den 13. bis mit Donnerstag den 19. April, abends 8 Uhr:  
**Der Scharfrichter von Prag**  
 oder **Die Freituch**  
 Schauspiel in drei Akten.  
 Besetzung aus der spanischen Mitte Sonntag (2 u. 4 Uhr) und Mittwoch (4 Uhr) Familienvorstellung: **Waldnächtchen im Walde.** Märchen mit großem Ballett.  
 Schauspiel: **Seckurm.**

**SARRASANI**  
 Täglich 7,15 Uhr. Sonntag auch 3 Uhr.  
**Letzte Aufführungen**  
 des legendären Schauspielers „Robert und Bertram“  
 Außerdem die großen Sensationen:  
 Montag **Groß-Kampf-Tage** (1790)  
 Montag: Schikl gegen Paradenoff  
 Cavan gegen Bambula  
 Freier Ringkampf: Buchheim geg. Ludwig Koch  
 Dienstag: Schikl gegen Cavan  
 Buchheim gegen Bambula  
 Pietro-Scholz gegen Ludwig Koch.  
 Vorverk. eröffnet: Circuskassette u. Reisl-Kass.

**Der Radikalismus in der deutschen Arbeiterbewegung**  
 Ein soziologischer Versuch von Kurt Geiger.  
 Gebunden 900 M., broschiert 650 M.  
 Zu beziehen durch die **Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10** und deren Filialen.

**Bestellungen auf die**  
 Volkzeitung, sämtl. Parteiliteratur mit anderer Schrift-  
 literatur, u. Zeitungen, Annahme  
 G. Geyer, Großenbühlener Str. 138  
 Trachenberge.

**Die Reklamestraße der Zugang zum neuen Dresdner STADION**



**STAREK**  
**LEUTERT-SCHNEIDWINDA-GKUNSTANSTALT**  
 DRESDEN 21, GLASNUTTERSTR. 100 TELEFON-SAMMELNUMMER 3601  
 VERLANGEN SIE VERTRETER-BESUCH ODER PROSPEKT

**Ba. Weizenmehl**  
 Prd. 600 M. (1047)  
**Schiermann**  
 Grunauer Straße 26.

**Billiges Fleisch!**  
 Hundsfstraße 21.  
 Diele Wache u. a. (1633)  
**Kalbfleisch, per Pfund 3200**  
**Dr. Bühlow** Schenkungen an die Dresdner Hilfsleistungsgesellschaft für die Literatur nimmt entgegen.  
 Dr. Bernhard Olbrich, Treppen-Platz, 1. Stock, Sofienw. Straße 35.

**Drei billige Tage**  
**Damen-Mäntel** kommen Sonnabend, Montag und Dienstag zum Verkauf:

<b>Serie I</b> Mantel 18 500	<b>Serie II</b> Covercoat-Jacken 24 500	<b>Serie III</b> Anorakent. Staub- und Regenmantel 32 500	<b>Serie IV</b> Wollw. Bengel- und Kar. Mäntel 48 500	<b>Serie V</b> Covercoat-Mäntel 58 500
---------------------------------	--	--	--	---

Ferner: Tuch-Mäntel in hellen Farben, mit Stepperei und Biesen, 68 500 M.  
 Nur 1. Etage **Scheffelstraße 17, 1. Etage** Rein Laden **Birnberg & Co.** Nur 1. Etage Rein Laden

**Konsumverein Vorwärts**

Jeder gute Genossenschaftler, der den Konsumverein nicht als den „billigen Jakob“ betrachtet, sondern den Sieg der genossenschaftlichen Gemeinwirtschaftlerstrebt, verwendet in seinem Haushalt nur die in den Eigenbetrieben der GEG (Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine in Hamburg) hergestellten **GEG-Seifen-Erzeugnisse.**  
 Sie stehen unsern Mitgliedern in allen Verteilungsstellen zu den nachstehenden Preisen zur Verfügung:

Haushalt-Kernseife, Doppelriegel	650.-
Spezial-Kernseife, Doppelriegel	750.-
do. großer Doppelriegel	1000.-
Spezialmarke im Karton	1000.-
Schneeweisse Kernseife	1100.-
Elfenbeinseife, Stücke zu 100 Gramm	450.-
Salmiak-Terpentin-Schmierseife	1700.-
Seifenpulver, 30 Prozent, Paket	650.-
(Schwan durchaus gleichwertig)	
Sauerstoffwaschmittel „Famos“	1000.-
(Persil mindestens gleichwertig)	

**Feinseifen:**  
 Blumen-, Buttermilch-, Germanen-, Glycerin-, Lanolin-, Lilienmilch-, Mandel-, Gall-, Teer- und Rasierseife in verschiedenen Preislagen.

Parteienossen und -genossinnen!  
 : Kauft bei unsern Inserenten :

**Besonders preiswert**  
 da seine Raden- und Veronalstoffe!

**Gardinen**  
 Stores, Meterware, Bettdecken  
 Vitragen-Körper, in  
 große Auswahl — nur gute Qualitäten.  
 Vogtl. Gardinenlager **J. RIEHLE**  
 Dr.-Striesen 19, Geisingstraße 29, 1.  
 Strassenbahn: 17, 19, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

**Ia Ia Gummiplatte u. Sohlen**  
 Lösung  
**I. T. S. amerikanische Absätze**  
 sehr vorteilhaft und preiswert  
 dauerhafte und beste Qualität  
**Ludwig Kraemer**  
 General-Depot Stodt (1265)  
 Tharandter Straße 55.

Sächsischer Landtag

(Schluß der Donnerstagsitzung.)

Abg. Reuster (Dmal. Sp.): Ein Ruheblatt in der sächsischen Parlamentsgeschichte war die letzte Regierungskrisis nicht. Ob der Antrag der Kommunisten eine Dummheit war oder nicht, lasse ich dahingestellt.

Sachsen gilt als Außenposten für Sowjetrußland. Der Ministerpräsident hofft freilich, noch weitere Industrien nach Sachsen ziehen zu können.

Abg. Dr. Raifer (D. Sp.): Die in der Regierungserklärung enthaltenen Richtlinien für die Politik des Kabinetts Dr. Feigener finden nicht unsere Zustimmung.

zeigen, daß es sich nicht um Abwehr, sondern um schwere Angriffe gegen Recht, Freiheit und Verfassung handelt. Bei wirklichen Abwehrmaßnahmen zum Schutze der Verfassung wird sich der Ministerpräsident jederzeit an seiner Seite finden.

Abg. Böttcher (Komm.): Bevor Sie nicht über geordnete Zustände in Bayern sorgen, haben Sie kein Recht, sich über die Verhältnisse in Sachsen aufzuregen. Die proletarischen Abwehrorganisationen sind der größte Aktivposten der neuen Regierung.

Abg. Dr. Seyfert (Dem.): Auf dem Boden der Demokratie sei eine proletarische Einheitsfront unmöglich. Dies hätte auch ein Teil der sozialistischen Presse zugegeben.

Sachsen

Widersprüche

Es gibt kaum einen Kommentar der bürgerlichen Presse zu der sächsischen Regierungserklärung, der nicht in einem andern bürgerlichen Blatt widerlegt wird.

Der Mann im Sturm

Ein Roman von der Niederelbe von Hinrich Briede

Es stammerte Lams, da eilte Lews schon nach dem Hofschloß hinüber. Hier saßen sie noch ein wenig in der Schneiderleier löhrend in der Dämmerung.

Lews bat Emma, einmal mit ihm herauszukommen. "Ja bin doch verlobt," lachte Emma. Da nahm Lews die Mütze vom Kopf.

Aber Emma sagte ihm, daß sie keine Zeit hätte, da ihr Toggob käme. Er hätte lieber vorher aufpassen und sie besser behandeln sollen.

Lew trat auf die Haustür zu und damit ins helle Licht, das aus dem Stubenfenster fiel. Da verscherte Lörn ihm schnell den Weg und fragte, ob Liew die kleinen Ringe sehen wolle.

Lew trat auf die Haustür zu und damit ins helle Licht, das aus dem Stubenfenster fiel. Da verscherte Lörn ihm schnell den Weg und fragte, ob Liew die kleinen Ringe sehen wolle.

daß in jedem geordneten und gesunden Staatswesen, wie es in dem Deutschen Reich und seinen Bundesstaaten vor der Revolution ausnahmslos der Fall war, der Schutz der öffentlich-n Ordnung und Sicherheit allein Sache des Staates und seiner ordentlichen Organe sein darf.

Die Deutschnationalen sehen anscheinend noch immer nicht, daß sie jetzt unten, was sie selbst gesät haben. Daß die Kommsgebuld der Arbeiterkassen jetzt zu Ende ist, die lange genug das Treiben der nationalpolitischen und faschistischen Barden ruhig mit angesehen hat.

Die kommunistische Presse ist, wie aus unsern gestrigen Titaten zu erhellen ist, eifrig bemüht, einen möglichst großen Gegenatz zwischen dem früheren Kabinetts und dem neuen Kabinetts Feigener zu konstruieren.

Unser Landtagsfraktion hat an Stelle der aus dem Fraktionsvorstand ausgeschiedenen Genossen Liebmann und Stampe die Genossen Schürich und Franz gewählt.

Gegenüber allerlei Gerüchten ist mitzutheilen, daß Genosse Dr. Feigener, der bekanntlich bis auf weiteres sein Parlamentarium weiter verwaltem, nicht etwa ein doppeltes Kabinettsgehalt bezieht, sondern nur das Gehalt, das ihm als Ministerpräsident zusteht.

Die Deutschnationalen haben im Landtag einen Antrag eingebracht, die Regierung zu eruchen, den Termin für die Wahlen aus einem der ersten Sonntage im neuen Kalenderjahr zu legen.

Lehrer-Organisten Sackens hielten gleichzeitig mit der Vertretertagung des Sächl. Lehrervereins in Leipzig ihre Hauptversammlung ab. Die Esperantovereinigung sächl. Lehrer, Adv. des Sächl. Lehrervereins, bot den Mitgliedern und Gästen außer den üblichen Berichten einen Vortrag des Studienrates Johanna vom Bunde der entschiedenen Schulpfänger über Esperanto und Lehrerschaft.

Eine interessante Entdeckung konnte anlässlich der Festnahme von Dieben in Neuchâtel gemacht werden. Einer der Langfinger, ein Plauerer, brühtete sich nach bei der Verhaftung, daß er Arbeiterführer von Plauen sein sollte.

Mit zertrümmerter Schädeldecke hatte sich in Walddorf ein Fleischermeister bis vor das Haus eines Bekannten gedrückt, war dort bewußtlos zusammengebrochen und bald darauf gestorben.

Auf freier Tat erlosch wurde in Leipzig eine 67jährige Arbeiterfrau, die bereits mehrmals wegen Diebstahls verurteilt ist, als sie in der Markthalle an einem Fleischstand einer Käuferin die Preisfische aus der Manteltasche zog und damit verschwinden wollte.

Jugendlicher Selbstmörder. In Dittersbach bei Schanbau wurde ein 12jähriger Schüler in einer Scheune erhängt aufgefunden.

Vertical text on the far left margin, including "Seite 4" and "Glydel" and various numbers like "650.-", "750.-", "1000.-", "1100.-", "1450.-", "1700.-", "1850.-".

Abwehrmaßnahmen zum Schutze der Verfassung wird sich der Ministerpräsident jederzeit an seiner Seite finden. Durch die verfassungswidrigen Selbstschutzorganisationen zwingen sie uns, daß wir ebenfalls zur Gründung von Selbstschutzeinheiten schreiten.

„Das frag ich dich,“ rief sie da bitter. „Lilde, nun komm doch herauf. Ich bitte dich. Bitte?“ Da stieg sie zwei Stufen höher. „Warum bist du denn mit andern Deerns losgegangen?“

SLUB Wir führen Wissen. DFG gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft

# Dresdner Chronik

## Eine Ueberwindung der Wählerkraft

Die sozialistischen Elternräte Dresdens schreiben uns: Der Rat zu Dresden hat beschlossen, als Wahltag für die diesjährigen Elterntatswahlen für die Volks- und Mittelschulen Sonntag den 6. Mai 1925 festzusetzen. Die Zustimmung an die Presse erfolgte heute, am 13. April, mit dem Bemerkten, daß die Bekanntgabe nicht vor dem 15. April stattfinden soll.

Mit dieser Ansetzung der Elterntatswahl steht sich der Rat zu Dresden in Widerspruch zu den Bestimmungen der Lokalschulordnung, die klipp und klar besagen, daß der Schulleiter spätestens drei Wochen vor dem Wahltag eine Elternversammlung einzuberufen hat, in der unter seiner oder seines Stellvertreters persönlicher Leitung der Wahlvorstand zu wählen ist.

Vom 16. April bis zum 6. Mai sind nur drei Wochen Frist. Es ist also gar nicht möglich, daß an den Schulen rechtzeitig ein Wahlvorstand gewählt werden kann, wenn überall die Bestimmungen der Lokalschulordnung eingehalten werden sollen. Im 18. Nachtrag der Lokalschulordnung heißt es weiter, daß Ort, Zeit und Zweck der Elternversammlung den Wahlberechtigten spätestens 3 Tage vorher durch die Kinder bekanntzugeben ist. Auch diese Vorschrift der Lokalschulordnung kann nicht eingehalten werden!

Wie glaubt nun das Schulamt, daß an den 88 Volksschulen von den Schulleitern, Wahlvorständen und Elternräten in der knappen Zeit die Vorarbeiten erledigt werden sollen? Das ist eine glatte Unmöglichkeit. Die Wahllisten sind zwischen dem 14. und 7. Tage vor der Wahl auszulegen; das dürfte den Schulleitern schwer werden. Die übrigen Vorarbeiten: Aufstellung der Kandidatenlisten, Sammlung der Unterschriften zur Einreichung der Wahlvorschläge, Fertigen der Stimmzettel usw., können in dieser Zeit nicht erledigt werden.

Die Ansetzung der Elterntatswahl ist eine glatte Ueberwindung der Wählerkraft und eine Ungeheuerlichkeit, die sich die Arbeiterkassen unter keinen Umständen gefallen lassen wird. Der Wahlkampf für die weltliche Schule erklärt heute schon, daß die Vertreter der weltlichen Schule sich unter diesen Umständen an der Elterntatswahl wahrheitsgemäß nicht beteiligen werden, und daß er, sollte die Wahl trotzdem an diesem Termin stattfinden, die Gültigkeit der Elterntatswahlen beim Ministerium anfechten wird.

Elterntatsgenossen! Der Embarras muß abgemindert werden, seine von ihm selbst erlassenen Vorschriften einzuhalten. Die ausgeschrieben Wahlen sind ungültig, da die in der Lokalschulordnung vorgeschriebenen Fristen nicht eingehalten worden sind.

**Zentralwahlkreis für die weltliche Schule.** Montag, abends 6 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 3, wichtige Sitzung. Erscheinen aller Vertreter unbedingt notwendig!

## Die Frühjahrsdürre

Nach einer zehntägigen Periode sehr kühl, fast nachwintertlich rauher Witterung, die unmittelbar vor Ostern begann und den ersten starken Rückschlag in diesem Frühjahr bildete, ist nun wieder sehr schönes und warmes Wetter eingetreten. Ungleich notwendiger als die an sich sehr angenehme Wiederverwärmung, die uns am 11. April zum erstenmal in diesem Jahre 20 Grad Celsius gebracht hat, wären jedoch ergiebige Regenfälle gewesen; denn die seit vielen Wochen herrschende Trockenheit, die die Entwicklung der Vegetation verlangsamt und das Wachstum der Winterkulturen sehr beeinträchtigt, hindert auch auf das schwerste die jetzt dringend nötige Frühjahrsbestellung. Auf weite Gebiete Deutschlands ist seit nunmehr polien vier Wochen überhaupt kein merkbarer Niederschlag mehr gefallen; einige Spritzer an zwei, drei Tagen im März, die nur vorübergehend die oberste Staubdecke befeuchtet und insgesamt nicht einmal 1/2 Millimeter Niederschlagshöhe erbracht haben, kommen nicht in Betracht. Die Trockenperiode dauert aber in Wirklichkeit schon wesentlich länger. Vom 6. bis 28. Februar sind z. B. in Berlin im ganzen nur 7, vom 1. bis 15. März 13 Millimeter Niederschlag zu registrieren gewesen, und jeither war, wie gesagt, merkbarer Regen oder Schnee überhaupt nicht zu verzeichnen, so daß die gesamte Niederschlagsmenge in Berlin seit mehr als neun Wochen nur 20 Millimeter beträgt.

Die Berliner Beobachtungen decken sich aber im großen und ganzen ziemlich genau mit den Verhältnissen im übrigen nördlichen und östlichen Deutschland, steht man vom Nordwesten mit seinem durch die Nähe der Nordsee bedingten, freilich feuchteren Klima ab. Selbst die Ostseeküste ist nur an einzelnen Stellen von etwas reichlicheren Niederschlägen bedacht worden. Ist dieses absolute Manko an sich schon sehr bedeutend, so kommt noch hinzu, daß die in dem Zeitraum der Trockenheit, namentlich aber in den letzten Wochen vorherrschend gewesenen trockenen Winde aus östlichen Richtungen das Erdreich stark ausgetrocknet haben, und daß der vergangene Winter sehr schneearm gewesen ist. Eine nicht zu dünne Schneedecke bildet eben eine Feuchtigkeitserre, die nach dem Eintritt von Tauwetter dem Erdboden zugute kommt und zur Hebung des Grundwasserstandes beiträgt, wie überhaupt reichliche Winterneerschneeden den Mangel an Frühjahrsregen zu einem wesentlichen Teil zu ersetzen imstande sind. In die wintertlichen Niederschläge fast völlig dem Erdreich zugeführt werden und im Gegensatz zu den Niederschlägen der wärmeren Jahreszeit nur zu einem ganz geringen Teil verdunsten.

Die Ursache dieser Trockenheit ist in der Verlagerung hohen Luftdrucks über Nordost- und Nord-Europa zu suchen, die mit einem Vorstoß der sibirischen Winter-Antizyklone nach Nord-Rußland, Finnland und Skandinavien begann und uns zu Beginn der zweiten Februardekade jene schon erwähnte einzige Periode strenger Kälte des vergangenen Winters gebracht hat. Seither hat sich über Nord-Europa der hohe Luftdruck nach nur kurzen Unterbrechungen immer wieder zur Herrschaft gebracht und dabei eine Beharrungstendenz gezeigt, wie sie sonst nur sehr strengen Wintern eigentümlich ist. Dieses bemerkenswerte Phänomen eines andauernden antizyklonalen Witterungstypus im Norden des Erdteils würde uns, wäre es einen oder gar zwei Monate früher eingetreten, in der Tat einen ungemein strengen Winter gebracht haben; zu Ende der zweiten und zu Beginn der dritten Februardekade sind in Ostpreußen tatsächlich außerordentlich niedrige Temperaturen beobachtet worden, und zwar bis zu 33 Grad Kälte am 21. Februar in Marggrabowa. In unserm Gebiet war es nur dem zeitweiligen Eindringen ozeanischer Tiefdruckwirbel in das mitteleuropäische Festland zu danken, daß die Zufuhr dieser

eiligen Luft abgeschnitten und durch eine milde Westströmung ersetzt wurde.

Das in seinem Bestand nicht zu erschütternde nord-europäische Hochdruckgebiet hat nun die Bahnen der atlantischen Depressionen, die sonst gewöhnlich aus dem Raum zwischen den Britischen Inseln und Island ostwärts nach Skandinavien und Finnland wandern und dabei auf ihrem Wege sowohl Nord- wie Mitteleuropa ihren Feuchtigkeitsgehalt in Gestalt ergiebiger Regen- oder Schneefälle hinterlassen, nach Südosten abgelenkt. Daher hat es in West- und Südeuropa sowie in den angrenzenden west- und süddeutschen Gebieten an Niederschlägen nicht gefehlt, wogegen die zentralen Teile Mitteleuropas und Skandinaviens leer ausgegangen sind. Erst während des jüngsten zehntägigen Kälte-rückfalls hat sich das wieder in charakteristischer Weise gezeigt, und es bleibt noch abzuwarten, ob die nunmehr erfolgte starke Erwärmung durch die Bildung von Randtiefs und Wärmegewittern der Trockenheit in Nord- und Ostdeutschland ein Ende bereitet. Die letzte große Trockenheit in Mitteleuropa hatten wir im Sommer 1921, die vorwiegend durch die große Hitze verdrängt war. Eine weit längere, in ihren meteorologischen Ursachen der gegenwärtigen Dürre weit ähnlichere Trockenheit hat im Spätherbst 1920 geherrscht, in dem mehr als zwei Monate, von Ende September bis Anfang Dezember, auch so gut wie gar kein Niederschlag gefallen war.

## Sand in die Augen

In den letzten Tagen sind in verschiedenen Städten Sachsens, in Leipzig, Chemnitz — und vermutlich wird es auch in Dresden geschehen — von den Fasizisten Zettel mit nachstehendem Inhalt verteilt worden:

**Arbeiter!**  
Beschalt werden die jüdischen Großbanken nicht sozialisiert?  
**Denk nach!**  
Beschalt sind so viele Juden cure Fläcker?  
**Denk nach!**

Das ist eine der beliebtesten Agitationsmethoden, die schon seit Jahrhunderten Zeiten von den Antisemiten angewendet worden sind. Man inspeuliert dabei auf die Kurzsichtigkeit denkfauler Arbeiter und auf die niedrigsten Instinkte. Darum verlangen die Fasizisten nur die Sozialisierung der jüdischen Großbanken und nicht die Sozialisierung der Banken schlechthin? Alle Banken sind auf kapitalistischer Grundlage aufgebaut und handeln nach dem gleichen kapitalistischen Prinzip. Warum dann einen Unterschied machen? Ueher aber haben alle bürgerlichen Parteien, einschließlich der Deutschvölkischen, alle Bestrebungen der Sozialdemokratie, die Rothschilds, die Großbetriebe und das Großkapital zu sozialisieren, auf das schärfste bekämpft. Den Fasizisten ist an einer Sozialisierung nichts gelegen. Im Gegenteil! Sie bekämpfen sie ebenso wie das andere Bürgertum. Der Zweck dieser Zettel ist darum offenbar: man will eine Pogromstimmung gegen die Juden schaffen und dadurch von den eigenen Missständen abzulenken. Man darf deshalb fragen, wieviel Geld ist von den nichtjüdischen Banken für die Verteilung dieser Zettel gespendet worden?

Bei der denkenden Arbeiterkassen ziehen diese demagogischen Wägen nicht mehr, denn sie weiß, welche Reaktion sich hinter der antisemitischen Geze verbergt.

## Die Nobembertumulte vor Gericht

Mit den Nobembertumulten hatte sich das Landgericht wieder in drei Verhandlungen zu befassen. Vor der 6. Strafkammer erschienen als Angeklagte der 23jährige Maurer Paul Richard Götz, der 23jährige Zimmerer Albert Kurt Böhm, beide in Barwade, der 23jährige Glasarbeiter Karl Julius Böhl, die 23jährige Arbeiterin Marie Woll Mebold, der Arbeiter Gustav Richard Köhler, 27 Jahre alt, dessen Ehefrau, der 23jährige Diensthofwart Max Felix Otto, der 19jährige Tischler Kurt Paul Schanz und der 23jährige Arbeiter Richard Georg Langhammer. Die Anklage lautet bei allen auf Landfriedensbruch und Verleumdung. Sie sollen sich am 18. November an den Zusammenrottungen und Plünderungen auf dem Vismarsplatz beteiligt haben. Die Vernehmung der Angeklagten ergab, daß sie sich teils an dem Demonstrationstreffen vom Fischhofplatz nach dem Rathaus und nach dem Wiener Platz beteiligt hatten, teils auch erst später dazu gekommen sind. Alle haben aber die Reden am Hauptbahnhof mit angehört. Bei ihrer Vernehmung sagten die meisten aus, daß ihnen Stoffpatete auf die Straße zugeworfen worden seien, die einen Wert von 20 000 bis 30 000 M. gehabt haben. Böhl, der erwerbslos und hungrig war hat ein auf der Straße liegendes kleines Brot aufgehoben und sofort gegessen. Den meisten sind die Stiefelreste wieder abgenommen worden. Frau Köhler hat von ihrem Mann ein Stück Mehlbrock als Geschenk angenommen, ist aber deshalb schon vom Amtsgericht wegen Verleumdung zu 5000 M. Strafe verurteilt worden. Gegen sie wurde das Verfahren eingestellt. Die Arbeiterin Kemold will von einer Frau einen halbfertigen Mantel geschenkt erhalten haben. Schanz wurde, als er eben in das Schuppenfenster einsteigen wollte, von einem großen Stück Glas getroffen und verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Der Staatsanwalt beantragte gegen alle Angeklagten Verurteilung nach dem Gefängnisbefehl und stellte nur im Falle Böhl die Verurteilung in der Gefängnisstrafe. Das Gericht sprach Böhl und Langhammer frei, alle übrigen Angeklagten wurden zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vor derselben Strafkammer hatten sich in einer weiteren Verhandlung wegen derselben Vergehen an demselben Tage zu verantworten der 23jährige Arbeiter Otto Ernst Höhne, der 23jährige Schlosser Edwin Ernst Kleinert, der 19jährige Tischler Paul Richard Böhm, der 23jährige Arbeiter Franz Joseph Schlegel, die 23jährige Bäckerin Agnes Ida gesch. Kretschmar, der 23jährige Schlosser Otto Paul Proke. Der Angeklagte Kretschmar war nicht erschienen, gegen ihn wurde das Verfahren abgetrennt. In diesem Prozesse wurden Höhne zu 6 Monaten, Böhm und Kleinert zu je 4 Monaten Gefängnis, Schlegel zu 4000 M. Strafe oder 2 Monaten und Frau Kretschmar zu 1000 M. Strafe oder 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Die 6. Strafkammer verhandelte gegen den 19jährigen Arbeiter Walter Leonhardt und gegen den ebenso alten Zimmermeister Otto Ernst Farsch. Beide hatten sich am selben Tage an den Tumulten vor dem Rennerischen Geschäft auf dem Altmarkt beteiligt. Sie waren gefänglich und wurden je nach Beteiligung z. B. zu 4 Monaten und z. B. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

sie entgegen und stimmte einmütig dem Vorschlage des Vorsitzenden zu, diese Bestrebungen seitens der Gilde mit allen Kräften zu unterstützen. Hiernach beschäftigte sich die Versammlung in langen und ernten Verhandlungen mit der grundsätzlichen Frage über die Abhaltung oder das Eingehen der Dresdner Vogelwiese. Nach längerer Aussprache wurde einstimmig beschlossen, die Vogelwiese aus in diesem Jahre durchzuführen und sie in der Zeit vom 7. bis 15. Juli abzuhalten.

In alle Baustragen (Erwerbslosenräte) in der Amtshauptmannschaft Dresden-M. Eine in Gittersee stattgefundene gutbesuchte Erwerbslosenversammlung aus dem Bezirk der Amtshauptmannschaft beschäftigte sich mit der Zusammenfassung aller Erwerbslosenräte, um ein möglichst einheitliches Vorgehen in allen Fragen, die die Fürsorge für die Erwerbslosen betreffen, zu ermöglichen. Von allen Dingen war man sich dahingehend einig geworden, daß eine Zentralstelle für die Erwerbslosenräte geschaffen werden müsse, und zu diesem Zweck werden die Erwerbslosenräte ersucht, ihre Adresse an den ersten Baustragen der Erwerbslosen, Genosse Rudolf Seifert, Gittersee, Dresden, Straße 84, unerbittlich einzuschicken.

Der Abbruch in einem Blasen, der sogenannte Keimfaden, befindet sich jetzt in einem Stadium, so daß der an schönen Tagen viel begangene Weg den Fußgängern keine Erholung mehr bietet und sein Vorgehen zur Qual wird. Warum überzieht man den Weg nicht mit Kies, der doch in unmittelbarer Nähe gewonnen wird? Arbeitskräfte gibt es jetzt bei der herrschenden Arbeitslosigkeit genügend. Auf der Tolzweiser Flur hat man ein Stück in dieser Weise vorgerichtet, am nächsten wäre aber diese Vorrichtungsbauarbeit zwischen Kurhaus Blasen und dem Wege, der nach dem Johanniskriedhof führt.

**Erwerbslose.** In dem Konzert des Volkshauses Dresden am 25. April in der Dreißigststraße findet Sonntag den 21. April eine öffentliche Hauptprobe baselbst statt. Hierzu sind 500 Freikarten für Erwerbslose am Sonntag in den Gewerkschaftsclub zu haben.

Das Christliche Werk, eine der ältesten Dresdner Stiftungen, ist in schwerer wirtschaftlicher Verdrängnis. Bis vor einigen Jahren die wohlhabende Stiftung, kämpft sie heute um ihr Fortbestehen. Die Schule (Realschule) hat die Stadt übernommen. Das Internat, das Waisen- und Halbweiser des Geinial und das Elternhaus ist, muß wesentlich eingeschränkt werden. Sein Weiterbestehen hängt in der Hauptsache von wohlthätigen Spenden ab. Der „Christl.“ Vereinigung ehemaliger Schüler und Schülerinnen, bildet eine Notgemeinschaft für seine frühere Schule. Er übernimmt für etwa acht Kinder die Kosten im Internat. Bist du Unterstützer und gewährt aus seinen Unterstümkastellen Spenden an Bedürftige. Behermt für die Kinder, Bücherprämien an fleißige Schüler. Zum Werten dieser Wohltätigkeitsanstalten findet am 17. April, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus ein Konzert unter Mitwirkung von Frau Helga Petri (Sopran) und Marie (Klavier), Kapellmeister Alfred Thiesmann (Violine) und der Sängerschaft des Vereins unter Leitung des Kantors William Ehardt statt. Nähere Auskunft über die Notgemeinschaft gibt die Stiftungsleitung, Wachmannstraße 4.

**Manöver eines Dresdners.** Am hellen Vormittag schlich der 23jährige Arbeiter Hellmut Steinbraker aus Dresden in die oberen Wohnräume des Gasthofs zum Schieferdecker in Geopswalde. Als er mit vier goldenen Ringen, einer Taschenuhr, einem Revolver nebst Munition und einer Uhrschlüssel mit mehreren Hundert Kronen Inhalt des Weites suchen wollte, wurde er ertrapt und der Polizei übergeben. Aber Steinbraker gab sein Spiel nicht verloren. Er entließ sich den Beamten, die ihn in die Arrestzelle des Rathauses sperren wollten und sprang, verließ das Gendarmerevierwachtmeister, in den Ritterhof. Nun begann die Jagd. Daß Georgswalde jagte den Flüchtling zwischen den Gärten hin und her, bis er schließlich erschöpft zusammenbrach. Unter den Neugierigen, die ihn umringten, war auch ein Kaufmann, der mit Gelanzen festhielt, daß der Dieb seinen eigenen, ihm so wenigen Tagen mit andern Sachen abhanden gekommenen Ring trug. Nun gestand Steinbraker, daß er mit einem gewissen Walter, ebenfalls aus Dresden, den er aber nur dem Namen nach kenne, bei jenem Kaufmann einen Einbruch ausgeführt habe. Die dabei gestohlenen Sachen haben einen Wert von etwa 10 000 Kronen. Er will die Sachen in Jittau und Dresden verkauft und den Erlös mit dem andern geteilt haben. Den Weiden werden auch mehrere Einbruchdiebstähle in Rumburg, Eibau und Neusalza-Spremberg zur Last gelegt.

**Wegen Weineids** wurde gegen den 23jährigen Reichswehsohnten Friedrich Karl Schumann aus Reichen verhandelt. Der Angeklagte hatte in einem Alimentsationsprozeß, den die Fabrikarbeiterin Bertha Bengel gegen einen anderen Reichswehsohnten bei dem Amtsgericht Dresden angestrengt hatte, am 22. Mai 1922 geschworen, daß er während der Empfangsreise ebenfalls mit der Kindesmutter verkehrt hätte. Dasselbe bestritt er nachmal in einem Termin vor demselben Gericht am 5. September 1922 durch Verneinung auf den bereits früher geleisteten Eid. Die Geschworenen bejahten nur die Schuldfrage auf jährlichen Falschheid. Daraufhin lautete das Urteil auf 6 Monate Gefängnis.

**Zentraltheater.** Das russische Ballett A. Elhoff, das zur Zeit im Zentraltheater auftritt, bringt ab Freitag vollständig neue Vorstellungen. Neben künstlerischen Einzelstücken gelangen Ensemblestücke zur Aufführung, die einen Bild in die russischen Sitten und Gebräuche gewähren. Für diesen Zweck hat die Truppe besonders prachtvolle Kostüme und Dekorationen anfertigen lassen. Die Musik hierzu ist von dem Kapellmeister des Zentraltheaters Herrn Otto Antonius instrumentiert worden.

**Sprung von der Brücke.** Am Donnerstag abend gegen 8 Uhr beobachteten Passanten der Alsterbrücke, wie sich eine etwa 30 Jahre alte Frauensperson über die Brüstung schwang und sich in die Elbe stürzte. Sie beschwand an den Fluten.

**Einen Erstickungsanfall** erlitt am Donnerstag nachmittag in der Louisestraße ein 61 Jahre alter Mann. Nachdem die Gefahr durch Zuführung von Sauerstoff von ihm abgewendet worden war, wurde er dem Krankenhaus zugeführt.

**Tob im Bade.** Am Mittwoch wurde ein aus Danzig stam-

**Achten Sie bitte auf diese Schutzmarke**

Continental-Regenmäntel für Damen, Herren, Kinder. In einschlägigen Geschäften erhältlich

**Continental Regenmäntel**

So gut wie Continental-Reifen!



# Grosse Preisermässigung in allen Abteilungen

Waschmusseln in großem Sortiment Meter 2000, 2700	Damen-Strümpfe feine Baumwolle, schwarz, 1 Paar, 1450	Blusen-Schürzen gestreift, ur Doppel-druck, 4800	Waschkleider d.ä. Jumperform . . . 15000
Bedruckte Batiste große u. kl. Blumenmuster Meter 2900	Damen-Strümpfe feine Baumwolle, beige, grau, 2 Paar, 2400	Wiener Schürzen gebildet, Stoffe, 4500	Vollvoal-Kleider mit Filleteinsätzen . . . 19500
Dirndl-Musselinen reizende Dessins Meter 3400	Damen-Strümpfe feine Baumwolle, beige, 3 Paar, 3900	Kleider-Schürzen m. Aermchen, dunkle Stoffe, 9800	Voalkleider bunt gemustert, jugendliche Form . . . 24000
Voal ca. 110 cm breit, in vielen Farben Meter 3600	Herren-Socken grau, verstärkt, 1 Paar, 850	Stickerel-Untertaillen m. Aermchen, 1950	Frottékleider hellgestreift . . . 29000
Vollvoal bedruckt, in vielen Farben Meter 4800	Kinder-Söckchen schwarz u. leder, Gr. 4: 750, 3: 600, 2: 500, 1: 450	Damen-Taghemden in Qualitäten, 5900	Vollvoal-Kleider moderne Farben, sehr vornehm . . . 32000
Vollvoal ca. 110 cm breit, weiß, rosa, hellblau . . . Meter 8900	Herren-Einsatz-Hemden makofarbig, 7500	Damen-Beinkleider mit breiter Stickerei, 4800	Sportjacks flotte, jugendliche Form, rot, grün, blau . . . 29000
Frotté ca. 100 cm breit, weiß und farbig Meter 8900	Herren-Hosen gewirkt, 7800	Damen-Nachthemden m. Stickerel-Volant, 11500	Backfisch-Mantel weite Form, mit Steppereien . . . 22500
Frotté ca. 100 cm breit, gestreift Meter 9800	Damen-Schlüpfhosen viele Farben, 3900	Damen-Prinzess-Röcke m. Stickerel-Volant, 15700	Damen-Mäntel aus guten melierten Stoffen, mit Steppereien . . . 39000
Kleider-Cheviot schwarz, bla, blau, marine . . . Meter 4800	Breite Selbstbinder quer- und laanggestreift, 750	Gardinen Meterware, versch. Breiten Meter 2500, 2850, 1950	Damen-Mäntel coverossartig, mit Steppereien . . . 42000
Schwarz-weiß # Kleiderstoffe Str. 3900	Strickbinder quer- und laanggestreift, 1450	Spannstoffe ca. 120-135 cm breit Meter 4500, 3900, 3400	Kleiderböcke aus guten halblanen Stoffen . . . 7800
Reinwollener Cheviot ca. 130 cm breit, schwarz, marine, mit feinen Nadelstreifen . . . Meter 8400	Vorkemden weiß Rips . . . 1450	Künstler-Gardinen 3teilig, in Etamin und engl. Teil Garnitur 2900, 31000, 19500	Kleiderböcke schwarz-weiß kariert, weite Filleteinsätze reinwollener Cheviot und Alpaka . . . 16500
Hemdenflanelle gestreift Meter 2900	Sportkragen weiß Rips und gestreift, 625	Madras-Garnituren 3teilig, 55000, 45000, 33000	Kimono-Blusen weiß und gemustert, 3600
Batzeuge gebüchelt Meter 3100	Schillerkragen Wäschestoff u. Panama, 1650	Halbstores in Etamin, mit Einsätzen u. Volants, Stück 18500, 11500, 9500	Zephir-Blusen gestreift, offen und geschlossen . . . 6900
Inlett für Kopfkissen Meter 5900	Hosenträger aus gutem Gurt, 295	Beldecken Etamin, Erbs- und engl. Teil . . . 37000, 31000, 22500	Vollvoal-Blusen weiß, mit Filleteinsätzen . . . 9500
Schürzenstoffe gestreift Meter 6200	Hosenträger aus gutem Gurt, 950	Herren-Anzüge aus guten Stoffen 30000, 20000, 65000	Vollvoal-Blusen farbig, in Kimono- und Jumperform . . . 16000
Handtücher Drell und Gerstenkorn Meter 1650	Wäsche-Stickereien schmal Meter 400, 200, 100	Knaben-Anzüge Größe 1 bis 6 25000, 19000, 14000	Jabot-Blusen Vollvoal, mit Filleteinsätzen . . . 18000
	Wäsche-Stickereien mittelbreit Meter 1250, 850, 650		
	Baumwoll-, Spitzen u. Einsätze Meter 400, 390		

Größe Posten

**Taschentücher**

Damen-, Batist, mit Hohlkante . . . 95

Kinder-, mit gestreifter Kante . . . 375

Damen-, Batist, in Kaktus- oder Kaktus-Blüten . . . 675

Herren-, weiß Linon mit gestreifter Kante und kleinen Fehlern . . . 675

Größe Posten

**Herren - Mützen**

dunkle Stoffe . . . 875

hellkarierte, gute Stoffe . . . 2900

schwarz-weiß karierte Stoffe . . . 2400

**Kinder - Teilmützen**

grün, blau, braun . . . 950

Kaufhaus

# L. Hoffmann

Dresden-Löbtau, Straßenbahn-Linien 7, 20, 22, Kesselsdorfer Str. 20

G. m. b. H.

**Ata**

Henkels Puß- und Scheuerpulver; für Haushalt, Gewerbe und Industrie unentbehrlich.

Wichtige Hersteller: HENKEL & CO., DUSSELDORF.

Nutz mit Ata für Fu und Herd

1) . . . den schönsten Glanz besetzt

**Tempel, prakt. Zahnarzt**

ämtlicher Kassen (außer Orts-Erkrankenkasse) 9-10 Uhr vorm., 5-7 Uhr nachm.

Nürnberg Str. 40.

Telephon 49605. (b24)

**Strohhut-Mäherinnen**

sofort außer dem Hause gesucht.

Gebr. Wessner

Schönbauer Straße 13. (10319)

**Bademeisterin**

für das Friedrich-Waagen-Bad in Klotzsche für die einschlägige Badzeit (vom 15. Mai bis 15. September) gesucht.

Werberbetinnen, die vollständige Führer in der Rettung von Verlesenen haben und die Befähigung zur Erteilung von Schwimmunterricht besitzen, wollen Angebote mit Zeugniszeugnissen umschreiben an die Gemeinbewerwaltung Klotzsche gelangen lassen.

**Geübte Modistinnen für Stoffhüte**

sofort gesucht.

Ronitz & Schuster

Delbkestraße 8. (580)

**Modistinnen und geübte Phantastie-Arbeiterinnen**

werden für sofort und später auf große Posten im Hause gesucht.

**Bergmann & Selo**

Stroh- und Filzhutfabrik (1476)

Sabelsbergerstraße Nr. 14.



**E. PASCHKY**

Prachtvollster, lebendfrischer, ca. 1-4 pfündiger

**Ostsee-Kabljau Pfund 580 M.**

**Grüne Heringe Pfund 480 M.**

bei 5 Pfund nur 450 M.

**La Matrel-Büchlinge 1/2 Pfund 500 M.**

**Robert Grötzsch:**

**Volk und Verfassung**

Eine Rede, gehalten am 11. August 1922 vor dem Republikanischen Richterbund in Dresden

Volksbuchhandlung (Weitnerplatz) und ihre Filialen.

**Bieschen.** Bestellungen auf die Dresdener Volkszeitung inkl. Parteiliteratur u. dergl. Annahme von Inseraten u. Druckaufträgen.

Paul Weigelt, Schöber Str. 12, bomben

**Fahrräder**

neu u. gebraucht, kaufen Sie preiswert bei

**R. Hillebrand**

Dresden-N. 11252

Schaalendör. 11.

**Wiederverkauf Möbel**

Beistellen, Matrasen, Schlafsofa's, Sofa's.

**E. Goldhammer**

Große Brüdergasse 19

**Spül-Apparate**

für alle Brauanstalten

sofort im Versandhaus „Diskret“

**Fraiberger Platz 8**

(Hochhaus) (Hochhaus) (Hochhaus)

Welle herabgesetzt.

**Spül-Apparate**

Fremdenländer, Klyso, Unterleg-, Sager-, Leib- und Nabelbänder und alle anderen Hygienearbeiten.

Dauerwäusche „Actida“

**Sanitätshaus** (144)

**M. Thierfelder**

Emilienstr. 28, 1.

**Spül-Apparate**

Klyso, Spülkannen, Schüsselchen, Leibbänder, Klystierapparat, Unterleg-, Ersatzteile

**Frau Heusinger**

Am See 27 700

Koko Dispositioneller Platz

**Kohlenarten**

werden zur prompten Belieferung angenommen.

**P. Ackermann**

Rähnitz-Kelleran (103)

Beckerstraße 5 - Breiter Weg.

**Wichtig für Betriebsräte!**

**Lebenshaltung u. Löhne**

Von H. Kuczynski.

Preis hochwertig 180 M.

Sie bestellen durch die

**Volksbuchhandlung, Weitnerplatz 10**

und deren Filialen.

**Bei Weißfuß, Frauenkrankheiten**

u. w. empfiehlt sich das glänzende

**Fluralbol** als vorzügliches Spülmittel.

Hersteller: Die Pharmaziegesellschaft m. b. H. Dresden

Herzstr. 15. Zu haben in d. Apoth. u. Droge. Geschäften

vorrätig: Löwen-Apoth., Altmarkt, Selskows-Apoth., Neumarkt, Schwan-Apoth., Neustadt, Stern-Apoth., Löbtau, Louise-Apoth., Striesen, Nolke-Apoth., Pieschen. (125)

Alle Fernschreibungen empfehlen wir:

**Otto Neugath:**

**Gildensozialismus**

**Klassenkampf**

**Vollsozialisierung**

Anhang:

**Siedlungs-, Wohnungs- u. Baugilden Ostpreußen**

**Volksbuchhandlung und ihre Filialen.**

**Musikinstrumente**

oder neu, auch belichte, kauft u. tauscht

**13 Otto Friebel 13**

Siegestraße 13

Schönbus Steinstraße

Man achte genau auf meine Adresse!

Vertrieb 1494. (1337)

Sie sparen 112

**1000,- von Marx**

Bestenfalls Danzig

taufen Sie Ihren alten

Schneid- u. Näh-

**Haus-Schneider**

Verkauf v. Bayer-Schiff

Schiffers, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

**Die Fahrt ins Unbekannte u. Hans Glöck.**

**Volksbuchhandlung**

Verteiler: Otto Friebel 13

und ihre Filialen.



### Tagung der ländlichen Gemeindeverbände

Der im September 1922 gegründete Verband der deutschen Landkreise, der den Zweck verfolgt, die Stellung der deutschen Landkreise im Reich zu wahren, ihre Gesamtheit und die ihnen gemeinsamen kommunalen Interessen zu vertreten sowie die Kenntnis ihrer Einrichtungen und ihre Wohlfahrt zu fördern, hielt am Mittwoch in Dresden im Gegenwart von Vertretern der sächsischen Regierung und des sächsischen Gemeindegeldes seine Hauptversammlung ab. Dem Verband gehören 761 Landkreise mit 84 897 000 Einwohnern an. Ihm ist auch angeschlossen der Verband der sächsischen Bezirksverbände.

Nach der Begrüßungsansprache des Vorsitzenden Landrats Dr. v. Schenck, Berlin, wurde einstimmig eine Resolution gegen die Ruhrbesetzung angenommen.

#### Zur Frage der Brotversorgung

Der Bevölkerung im Ernährungsjahr 1923/24 wurde nach erfolgter scharfer Kritik durch Genossen Amborn, Burghausen, folgende Entschliebung gefaßt:

Die Vertreter der deutschen ländlichen Gemeindeverbände sind auf Grund ihrer Erfahrungen, die sie als Träger der öffentlichen Getreideverwaltung in acht Wirtschaftsjahren sammeln konnten, einmütig der Ansicht, daß die gegenwärtige Bewirtschaftung der inländischen Brotgetreideernte in der letztjährigen Form im kommenden Ernährungsjahr nicht mehr möglich sein wird. Sollten Reichsregierung und Reichstag die Einführung der freien Wirtschaft beschließen, so ist zu fordern, daß das Reich zur Sicherung des Brotgetreidebedarfs und zum Zwecke der Unterbindung spekulativer Geschäfte des Getreidepreises eine genügend große Brotgetreidereserve anlegt und durch steuerliche Verzerrung aller Leistungsfähigen Verbrauchsgegenstände Mittel beschafft, um durch deren Hingabe die Brotversorgung aller nicht mehr erwerbsfähigen und daher in Not befindlichen Volksgenossen (insbesondere der Sozial- und Kleinrentner, Kriegsveteranen) zu ermöglichen. Die halbjährige Bekämpfung des nächstjährigen Wirtschaftsprogramms ist dringend erforderlich, damit einerseits die Landwirtschaft sich darauf einstellt und andererseits die Kommunalverbände den Abbau ihrer Wirtschaftsstellen vornehmen können. An die deutsche Landwirtschaft richten die ländlichen Gemeindeverbände den Ruf, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, damit ein reiches Erntesegnen genügend Brot im nächsten Jahre schafft.

Auf der Tagesordnung stand eine Reihe wichtiger Vorträge. Suerst sprach Landrat Dr. R a c h t, Heide (Holstein), über das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz.

Wobei er sich insbesondere mit der Kostenfrage beschäftigte. Die Finanzfrage müsse durch Bereitstellung der nötigen Mittel durch das Reich gelöst werden. Die bisher festgelegten Mittel seien völlig unzulänglich. Auch werde zu fordern sein, daß die Beihilfe des Reiches dem jeweiligen Stande der Welt entsprechend in gleitender Weise Ländern und Kreisen zugute kommen. Bei der Verteilung der Mittel auf Kreise und Landkreise sei nicht nur auf die Bevölkerungsdichte, sondern gerade auch auf die weiten Entfernungen in den ländlichen Gegenden, die einen Mehrverbrauch von Zeit und persönlichen Kräften und damit auch der finanziellen Mittel erfordern, Rücksicht zu nehmen. Die Schwierigkeiten bei der Durchführung des Gesetzes werden nicht ausbleiben. Die Landkreiseverwaltungen würden sie aber lösen in dem Bewußtsein, daß es bei der Durchführung des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes um die Zukunft der deutschen Jugend und damit des deutschen Volkes geht.

Außerordentlich starkem Interesse begegnete der Vortrag des Geschäftsführers des sächsischen Landesverbandes, Regierungsrats Dr. M i t t e l, über den Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern, Gemeindeverbänden und Gemeinden.

Der Redner brachte am Schluß seiner Ausführungen folgende Entschliebung ein:

Die deutschen Landkreise halten es für dringend erforderlich, daß die Erhaltung der gegenwärtig schwer gefährdeten kommunalen Selbstverwaltung in der Finanzangelegenheit des Reiches weit mehr als geübliche Rechnung getragen wird. Die Finanzierung der Kommunalwirtschaft mit Vor- und Zuschüssen des Reiches muß sobald wie möglich aufhören. An ihre Stelle muß ein Finanzausgleich treten, der die vorhandenen Steuerquellen nach den gerecht abgewogenen Bedürfnissen sachgemäß auf Reich, Länder, Gemeindeverbände und Gemeinden verteilt. Nur so wird Verantwortlichkeit, Verantwortung und Wirtschaftlichkeit in die öffentliche Finanzwirtschaft einleiten. Nur so kann eine Steuerüberlastung zum Schaden der Gesamtwirtschaft vermieden werden. Die Novelle zum Landessteuergesetz stellt den ersten lange geforderten Schritt auf diesem Wege dar. Die deutschen Landkreise fordern die schleunige Verabschiedung dieses vorläufigen Gesetzes, von dem sie für sich vor allem eine nachhaltige Beteiligung an der Reichsrenten- und Körperschaftsteuer sowie der Umsatzsteuer erwarten.

In der Debatte wandte sich Genosse Gemeindevorsteher Amborn, Burghausen bei Leipzig, gegen die vom Berichtserichter an der republikanischen Regierung geübte Kritik und forderte dabei nachdrücklich die Erfassung der Sachverhalte, um Reich, Ländern und Gemeinden die notwendigen Mittel zuzuführen.

Die Entschliebung Mittels wurde dann gegen die Stimmen der sozialdemokratischen Delegierten angenommen. (Wir kommen auf diese Angelegenheit noch zurück.)

#### Landstrafen und Wegeunterhaltung in der Gegenwart.

Der Redner betonte die Notwendigkeit der Schaffung eines Reichsstraßen- und Wegegesetzes, das die Rechtsverhältnisse der Straßen und Wege einheitlich für das ganze Reich regelt. Bis zur einheitlichen Regelung sollen den Ländern und Unterverbänden durch ergiebige Reichszuweisungen aus den Erträgen des Kraftfahrzeugsteuergesetzes, außerdem durch die Erträge des Kraftfahrzeugverkehrs besonders in Anspruch genommenen Gemeindeverbänden durch die Möglichkeit einer Vorausleistungsbesteuerung des Kraftwagenverkehrs die erforderlichen Mittel beschafft werden. Zur Aufrechterhaltung der Bezirksstraßen insbesondere haben die Länder in ihren Staatsquasikalkulationen ergiebige, der Geldwertverwertung entsprechende Zuschüsse einzusetzen und außerdem, soweit es die Reichsregierung gestattet, den Bezirken wiederum das Umlagerrecht durch Einräumen von Zuschlägen zu der Besteuerung von Grund und Boden zu geben.

Eine vom Berichtserichter vorgelegte Entschliebung fand einstimmige Annahme.

#### Landestonferenz der sächsischen Lederarbeiter

Die am vergangenen Sonntag in Freiberg tagende Landestonferenz war einberufen worden, um weitere Maßnahmen zu beschließen, nachdem der Staatskommissar, Herr Dr. D e h n e, die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruchs mit einem Spitzenlohn von 1650 M. ab 1. März abgelehnt hatte. Auch die entlegenen Ortsvereine hatten Vertreter entsandt. Einleitend erstattete Generalsekretär D e r t einen ausführlichen Bericht über die Lohnbewegung im März. Er wies darauf hin, daß im Tarifamt ein Schiedsspruch nicht anlande kam, weil beide Parteien den Vorstoß des unparteiischen Vorsitzenden, 1400 M. in der Spitze, ablehnten. Der Dresdner Schlichtungsausschuß folgte dann auf Antrag des Lederarbeiterverbandes einen Schiedsspruch, wonach ab 1. März 1650 M. in der Spitze festgesetzt wurden. Die Verbindlichkeit wurde mit der Begründung abgelehnt, daß die Lohnhöhe im Hinblick auf die Wirtschaftslage der Lederindustrie in Sachsen nicht tragbar sei. Auf Grund telephonischer Verständigung der beiden Verbände wurde nochmals eine Verhandlung der beiden

seitigen Tarifkommissionen vereinbart. Diese fand am Sonntag den 7. April statt. Der Zentralvorstand hatte den Vorsitzenden, Kollegen M a h l e r, delegiert. Die Arbeitgeber erklärten sich zu einer Verhandlung von 1450 M. in der Spitze ab 1. März bereit, was arbeitnehmerseitig abgelehnt wurde. Nach mehrstündiger Beratung einigten sich die Parteien auf einen Spitzenlohn von 1475 M. ab 1. März, für Arbeitsstunden soll ein Zuschlag von 16 Prozent erfolgen. — Die Zustimmung der Arbeitnehmer erfolgte aus dem Grunde, weil das Abkommen unbefristet abgeschlossen wurde und damit neue Verhandlungsmöglichkeiten bestanden und andererseits deshalb, weil die Arbeit in der letzten Zeit ausgenommen hat, was bei einem Kampfe zu beachten ist.

Die Haltung der Arbeitgeber wurde in der Diskussion scharf verurteilt, die Lohnzulage als höchst ungenügend bezeichnet und sofort neue Lohnforderungen beantragt. Gegen eine starke Minderheit wurde die Stellungnahme der Tarifkommission gebilligt und die Anträge auf sofortige Arbeitseinstellung zurückgezogen. Damit ist für diesmal der Kampf in der Lederindustrie vermieden worden. Es wurde jedoch einmütig zum Ausdruck gebracht, daß die sächsischen Lederarbeiter nicht gewillt sind, sich die Löhne von den Unternehmern diktieren zu lassen und bereit sind, dem schärfsten Kampf aufzunehmen, wenn so hartnäckig, wie diesmal, die notwendige Lohnhöhe abgelehnt wird.

Schärfsten Protest erhoben die Delegierten gegen die ganz unverständliche Haltung des Herrn Staatskommissars. Wenn die Kärntinger Lederfabrikanten ab 1. März 27 Prozent Lohnzulage freiwillig ausbilden, so können 24 Prozent Erhöhung von den sächsischen Lederfabrikanten getragen werden. Die Ablehnung der Verbindlichkeit wurde als eine Provokation und einseitige Stellungnahme zugunsten der Lederfabrikanten bezeichnet, die selber mit der Verbindlichkeitsklärung rechnen. Nachstehende Resolution fand einstimmige Annahme:

Die am 8. April in Freiberg tagende Landestonferenz der sächsischen Lederarbeiter protestiert ganz energisch gegen die Ablehnung der Verbindlichkeitsklärung durch Herrn Dr. D e h n e im sächsischen Arbeitsministerium. Sie erblickt darin eine weitere Verschlechterung der Lebenshaltung sowie eine einseitige Verhängung der Arbeitgeber und beweist, daß damit der Wille des sächsischen Arbeitsministers, wirtschaftliche Stimpfe möglichst zu vermeiden, zum Ausdruck gebracht wird. Die Ablehnung wird ferner als ein Verstoß gegen die Anweisung der Reichsregierung angesehen, die eine Anpassung der Löhne an das bestehende Preis- und Lohnniveau als gerechtfertigt vorsteht. Die Entscheidung des Herrn Dr. D e h n e ist umso unverständlicher, wenn in Betracht gezogen wird, daß derselbe Herr für die Textilindustrie Beschäftigten 1600 M. pro Stunde für trostbar hält und den Lederarbeitern bei ihrer sehr schweren umgehenden und schmutzigen Tätigkeit nicht einmal 1650 M. für angemessen anspricht. Es müßte auch Herrn Dr. D e h n e bekannt sein, daß die Lederfabrikanten in der Kriegs- und Nachkriegszeit Konjunkturgewinne erzielt haben, die auch in der jetzigen stilleren Geschäftslage eine angemessene Vergütung ermöglichen.

Einstimmig angenommen wurde ein Antrag, ab 1. April eine Lohnhöhe von 20 Prozent auf die ausbilletierten 1475 M. pro Stunde zu fordern. Die noch unentledigten Anträge sollen ebenfalls weitergegeben werden. Der einheitliche Lohnwochenlohn am Mittwoch wurde abgelehnt. Nach Erledigung von Organisations- und Betriebsfragen wurde die von hartem Kampfesgeist getragene Konferenz geschlossen.

### Briefkasten

J. G. Der Mann hat der Frau nach Maßgabe seiner Lebensstellung, seines Vermögens und seiner Erwerbsfähigkeit Unterhalt zu gewähren. Leben die Ehegatten getrennt, so ist der Unterhalt in einer Geldrente für drei Monate voraus zu gewähren. Ueblich ist ein Drittel des Einkommens.

**Pocoff** Die kräftigende Diät bei Magen- u. Darmleiden  
Wohlschmeckend - Billig!

In den Drogerien und Apotheken zu haben.

Nur der rechtzeitige Einkauf in allen Abteilungen meines Hauses macht es mir möglich, meiner Kundschaft

# Qualitätsware zu außerordentlich billigen Preisen

auch heute noch anbieten zu können

- Herren-Sakko-Anzüge**, nur gute, halbhare Qual., 150 000, 98 000, 89 000, 59 000, und höher **49 000**
- Ulster und Paletots**, neueste Fassons . . . 125 000, 89 000, 89 000, und höher **39 000**
- Regenmäntel**, imprägniert . . . . . 88 000, 79 000, und höher **59 000**
- Herren-Joppen**, halbschwer und warm gefüttert, 49 000, 39 000, und höher **29 000**
- Hosen**, schöne Streifen, gute Stoffe, 49 000, 29 000, 18 000, und höher **12 000**

- Herren-Sport-Anzüge**, in den neusten Mustern u. Formen, 150 000, und höher **98 000**
  - Herren-Brecheshosen**, in Manchester, besonders gute Qualität . . . 89 000, 49 000, und höher **39 000**
  - Bozener Mäntel u. Pelerinen**, aus nur wetterfesten Stoffen . . . 89 000, und höher **45 000**
- Besonders günstiges Angebot:
- 1 Posten Wasch-Sakkos** . . . **13 000**
  - 1 Posten Lüster-Sakkos** . . . **29 000**
  - Stoff-Verkauf per Meter** von M. 7900.— an

- Jünglings-Sakko-Anzüge**, bes. strapaziert, St., 115 000, 89 000, 79 000, 59 000, und höher **45 000**
- Ulster und Schlüpfer**, in den mod. Ausführungen . . 120 000, 89 000, und höher **39 000**
- Schul-Anzüge**, moderne Muster . . . . . 88 000, 59 000, und höher **29 000**
- Schlüpf- u. Jacken-Anzüge**, in bekannt reicher Auswahl, 75 000, 55 000, und höher **35 000**
- Schulhosen**, aus starken Resten gefertigt . 18 000, 12 000, und höher **8 900**

Sichern Sie sich durch Anzahlung preiswerte Waren zur späteren Abholung

Hervorragende Auswahl modernster und bester Stoffe Besichtigung erbeten

## ELEGANTE MASZ-SCHNEIDEREI

Spezialität: Gesellschaftskleidung

Garantie für tadellosen Sitz Anfertigung innerh. 24 Stunden Auskunft bereitwilligst

Prager Straße

# ESDERS

Ecke Waisenhausstraße

118

**Gewerkschaftsbewegung**  
**Die Besoldungsverhandlungen vor dem Haushaltsausschuß**

Der Haushaltsausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Donnerstag mit den letzten Besoldungsverhandlungen. Genosse Steinbock übte scharfe Kritik an der Art der Erhöhung der Besoldungen und Arbeiterbezüge. Vor allem wandte er sich gegen die Besoldungserhöhung und erinnerte die Regierung an ihre Verpflichtung gegenüber den Besoldungsbekämpften zu erklären. Wenn die gegenwärtige Regelung eine Notwendigkeit sei und die Zulage sich tatsächlich als eine einmalige Zulage auf verschiedene Monate verteilt auswirke, solle man sie wenigstens einheitlich gestalten, wie es bisher der Fall gewesen sei. Steinbock beantragt:

Der Ausschuss für den Reichshaushalt ist damit einverstanden, daß bis zur Neuregelung der Grundgehälter, die rasch herbeizuführen ist, den Reichsbeamten ein Vorzuschuß von je 10 000 M. vom 1. März 1923 an gezahlt werden darf.

Staatssekretär Schröder und Ministerialdirektor v. Schlieben wandten sich gegen diesen Antrag. Sie betonten und gaben zu Protokoll, daß die gegenwärtigen Zulagen keine einmaligen Zulagen seien, sondern eine Erhöhung der laufenden Bezüge darstellen und die Besoldung unregelmäßig sei, daß vom Juni an die ursprünglichen Gehälter gezahlt werden. Genosse Wender erklärt, daß die Gewerkschaften dem Vorschlag der Regierung nicht zustimmen können. Schließlich läßt die Regierung noch mitteilen, daß sie bereit sei, die Grundgehälter so schnell wie möglich neu zu regeln. Bei der Abstimmung wird entgegen dem Widerspruch der Sozialdemokraten nicht zuerst über den sozialdemokratischen Antrag, sondern über die von der Regierung gewünschte Formulierung abgestimmt, die ihr die Ermächtigung gibt, die Zahlung des Monatslohes im April und Mai vorzunehmen. Unter diesen Umständen — der Antrag der Sozialdemokraten war damit von den bürgerlichen Parteien abgelehnt worden — wurde die sozialdemokratische Entschiedenheit zurückgezogen. Der Vorschlag der Regierung fand dann einstimmige Annahme. — Während der Sitzung fand die Vermittlung des Reichswirtschaftsministers an die Schlichtungsausschüsse, einen allgemeinen Lohnzulagen zuzustimmen. Schürste kritisierte alle Parteien.

**Behördenbesuch des Vutab**

Der Bund der technischen Angestellten und Beamten hielt am 8. April im Hotel „Königsplatz“ in Dresden seinen zweiten jährlichen Behördenbesuch ab, der von Delegierten aus ganz Sachsen besucht war.

Die Tagung, die einen sehr guten Verlauf nahm, nahm zunächst Bericht über die bisherigen Arbeiten entgegen, beschloß sich dann mit einem Referat des Bundesbeamten Dienstes von der Zentrale über „Allgemeiner Deutscher Beamtenbund und Deutscher Beamtenbund“ und beschloß auf Anregung des Gewerkschaftsbundes einen neuen Ausschuss für die Behördenbesuchsausschüsse des Vutab in Sachsen.

Aus den Berichten ging hervor, daß der Vutab durch seine Körperschaften im Land und in den einzelnen Orten eine recht intensive Arbeit für die Technik im Reich, Staat und Gemeinde geleistet hat. Im Vordergrund dieser Arbeit stand naturgemäß in der Zeit der Geldentwertung die Besoldungsfrage, die aber eine enge Verbindung mit anderen Wirtschaftsprüfung erfordert. Neben der Besoldungsarbeit, die eine Berücksichtigung der Einzelwünsche für die Behördenbesucher in den verschiedenen Ämtern und Gruppen erkennen ließ, ohne dabei die Interessen der Gesamtheit aus den Augen zu verlieren, hatten sich im Berichtsjahre die machenden Stellen des Vutab im Hinblick auf den Eisenbahnbereich, den Maschinenbau usw., mit großen Wirtschaftsprüfung und deren Zusammenhängen mit der Volkswirtschaft zu befassen. Die Aufgabe über die Besoldungsfrage, die vorherrschende Erkenntnis über die Notwendigkeit der Besoldungsfrage, die der Vutab verfolgt, erkennen. Die Aufgabe, daß fast alle Vorkommnisse im Zusammenhang mit dem Vutab unterhalten modernen Verfahren in der Beamtenverwaltung verlassen, rückt die Führerschaft dieser Organisation in rechte Licht. — Die Versammlung nahm einstimmig eine Entschließung an, die die Haltung des Vutab und die Gründung des V. D. V. billigt.

Einstimmig wurde auch der Neuaufbau der Behördenbesuchsausschüsse zur weiteren Verbesserung der Gewerkschaftsarbeit.

Am Schluß der Tagung wurde auf die in den Großstädten stattfindenden Behördenbesuchsausschüsse aufmerksam gemacht und dann mit einem Hoch auf den Vutab geschlossen.

**Folgen der Spaltungsbewegung**

Den Kommunisten ist es gelungen, die Organisation der lothringischen Bergarbeiter vollständig zu zertrümmern. Die Folge davon war, daß die Organisation den eben besprochenen Streik nicht erfolgreich durchführen konnten. Jetzt kommt der kommunistische Reichsausschuß der Bergarbeiter und fordert die Bergarbeiter auf, eine Sammlung für die Opfer der kommunistischen Taktik einzuleiten. Wie in Lothringen, so sind die Kommunisten auch im Saargebiet eifrig daran, den Bergarbeiterverband „von innen heraus zu revolutionieren“, wie sie ihre Spaltungsbewegung nennen. Zum Glück haben sie damit keinen Erfolg gehabt, so daß die Saarbergleute in der neunten Woche ihres gewaltigen Kampfes ebenso geschlossen der Grubenverwaltung gegenüberstehen wie am ersten Tage. Unannehmliche Geldmittel sind notwendig, um diesen Kampf zu finanzieren. Die Bergarbeiterorganisationen des Saarlandes haben die streikenden Bergarbeiter bereits unterstützt. Nur den Fall, daß der V. D. V. eine Sammlung zugunsten der Streikenden veranstaltet, darf nur auf die von ihm auszugehen und auf keine andere Weise beschränkt werden. Nur wenn dieses Gebot eingehalten wird, ist Gewähr dafür gegeben, daß die eingegangenen Beiträge auch wirklich zur Unterstützung der Streikenden und nicht zur Auffüllung des kommunistischen Kampffonds gegen die freien Gewerkschaften verwendet werden.

Zentralverband der Knastkassen. Jugendarbeit. Dienstag den 17. April, 7 1/2 Uhr, im Versammlungsort: Weisse Schleiße, Johann-Baumann-Platz 16, Vortrag über das Thema: Die Welt des lebenden Arbeiter.

Wohnung, Unterbreiter. Die Sperre über den Kanalbau Hochuferstraße (ausführende Firma: Bruno Finer) wird aufgehoben, da der Bauarbeiterlohn nunmehr gezahlt wird.

**Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden**  
**Vereinigte Dresdner Arbeiterjugend**

Alle Gruppen. Die Quartalsberichte für das 1. Quartal 1923 sind schnellstens ausgefüllt abzuliefern.

Die Arbeiterjugend für April ist eingetroffen und muß heute abgeholt werden.

Mitglieder zur Frühlingssfeier. Sonnabend den 14. April, abends pünktlich 7 Uhr, im Röhren-Jugendheim, Volkstr. 16, Div. 1. Große. Die Rollen müssen liegen. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht. Nichtmitwirkende haben keinen Zutritt.

Strahlen-Welt Arbeiterjugendgruppe. Sonnabend in der Turnhalle der 81. Volksschule, Rostrosch-Strasse. Frühlingssfeier, Beginn 7 Uhr. Mitglieder anderer Gruppen sind herzlich eingeladen.

Gruppe Johannstadt. Unsere Gruppe veranstaltet Sonnabend den 14. April, abends 7 1/2 Uhr, in den Carolasälen, Geroldstraße 27, eine

**Frühlingssfeier.**

Die Darbietungen bestehen in Musik, Manövern und Sprechvorträgen, Liedern zur Laute, Festansprache und einem Jugendspiel.

**1600 Eltern**

ließen ihre Kinder am Palmsonntag 1923 in Dresden an den Jugendweihen und an den vorausgegangenen Vorbereitungsstunden teilnehmen. 1600 Eltern hatten erkannt, daß es etwas Schöneres, etwas Lebensreicher gibt, als die Kinder mit dem alten Gerümpel maderiger Kirchenstühle vollzupfropfen. Sie werden es nicht bereut haben, ihre Kinder dem Neuen, dem Werden, zuzuführen zu haben. Das bewies die freundliche Aufnahme der Jugendweihen in allen Bezirken Dresdens, die zur Zufriedenheit aller Besucher prächtig verliefen; das bewies die um Tausende gesteigerte Besucherzahl der Jugendweihen, die schätzungsweise sich auf 18 000 bis 20 000 Personen belief.

Allen Arbeitereltern und denen, die ihre Kinder nicht unter die Fittiche der Schwärze geben wollen, die jetzt mit allen Mitteln, mit freundlichen von Menschenliebe tiefenden Worten, mit Ruffekrängen und andern, das Volk von der freien, modernen, neuen Leben gestaltenden Bewegung der Jugendweihen abhalten versuchen, geben wir hiermit bereits bekannt, daß in den allerersten Wochen die Zusammenfassung der Kinder, geschieht die Eltern, keine Arbeiterin, kein fortschrittlich gesinnter Mensch, darf daher sein Kind in den Konfirmationsunterricht eines Pfarrers senden. Der Ausschuss für Jugendweihen wird im Verein mit der fortschrittlich gesinnten Lehrerschaft in der nächsten Zeit bekanntgeben, wo die aus der Schule kommenden Kinder sich einzufinden haben. Es ist geplant, zunächst während der schönen Sommermonate die Kinder unter pädagogischer Leitung hinaus in die freie Natur zu führen, mit ihnen Ausflüge und Gärten zu besuchen und literarische Stunden abzuhalten.

Alle Eltern, Arbeiter und Parteigenossen werden gebeten, die Wohlfahrt in dieser Richtung aufmerksam zu verfolgen, um dann Interessenten darauf hinweisen zu können.

Der Ausschuss für Jugendweihen.

Blühende Erde, von E. R. Müller. Außerdem werden erstmalig unsere Esperantisten ihr Können zeigen. — Die Jugendfreunde anderer Gruppen sowie Parteigenossen und Genossen, Freunde und Gönner der Jugend sind nach Schulentlassenen herzlich willkommen. Einlaß 6 1/2 Uhr.

In Kitzburg ist eine Aluminiumbäckerei, enthaltend ein halbes Tausend Jücker, abhanden gekommen. Der Finder wird gebeten, dieselbe im Jugendsekretariat abzuliefern. Den Finder kann er als Finderlohn seinem Wande einverleihen.

Gruppe Landwehr-Talkwitz. Sonnabend den 14. April, im Gasthof Stadt Amsterdamm, Landwehr, Osterfeier der Sozialistischen Arbeiterjugend. Alle Schulentlassenen Curiden und Mädel sowie Eltern, Freunde und Gönner unserer Jugend sind hierzu herzlich eingeladen. Beginn 7 1/2 Uhr, nicht 6 1/2 Uhr, wie irrtümlich auf einigen Programmen angegeben wurde. Eintritt 150 M., Konfirmanten und Arbeitslose haben freien Zutritt.

Gruppe Pösterwitz. Sonnabend den 14. April, im Gasthof zu Pösterwitz Frühlingssfeier. Eintritt für Jugendliche 60 M. Gruppenführer, sorgt für Massenbesuch. Es gilt eine junge Landgruppe zu unterstützen.

Gruppe Hohmannsdorf-Nauen-Oelja. Sonntag den 15. April, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthof Großhölle Bildervortrag über:

**Die Schönheiten des Rheinlandes**

ca. 150 prächtige Bilder. Hierzu laßt die Jugend alle Eltern mit ihren Schulentlassenen sowie Freunde und Förderer ihrer Bewegung herzlich ein. Eintritt frei.

**Sport • Spiel • Körperpflege**

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Abt. 1. Kinderturnworte des 2. Bezirks 23. April, abends 8 Uhr, in der Annenschule (Humboldtstr.) alle erscheinen. Vortrag: Dr. Deppes über die Lebensbedingungen des Kindes. Die Kuristen erhalten am gleichen Tage ihre Bescheinigungen. — Turnerschaft Striesen. Sonnabend, 14. April, abends 8 1/2 Uhr, Vorturner-Beisitzung in der 81. Volksschule, Jungfernstreife. Es ist unbedingt erforderlich, daß sämtliche Vorturner und Vorturnerinnen zur Stelle sind. Anschließend Sitzung. — 6. Gruppe (Oelje). 15. April, früh 9 Uhr, Gruppenbesitzung in Schwepnitz, jeder Verein muß vertreten sein. Bezirksbeiträge sind mitzubringen. — Freier Turn- und Sportverein Dresden-Röbbitz. 14. April im Bürgergarten Vergnügen, Beginn 7 Uhr. 15. April Nachmittagsausflug. — Gorbis. 15. April Wanderabend nach Hausdorf, Abmarsch 6 1/2 Uhr von Witzler. — Röhre. Fußballabteilung. 14. April Versammlung bei Hiffels, 7 30 Uhr. — Maderberg-Lohdorf. 14. April, abends 8 Uhr, im Gasthof Lohdorf Wägenhauerturnen.

— Sochiw. Zu spät eingehende Berichte werden nicht veröffentlicht.

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Freier Turn- und Sportverein Dresden-R. 2. Abteilung. 14. April nach dem Plag-Platz Spielerversammlung auf dem Plag. — Turner und Sänger Hebigau. Die Quartalsversammlung findet nicht am 13. April, sondern am 21. April, 7 Uhr, in der Röhrenstraße statt. — Turn- und Sportverein Kleinaundorf. Fußball-Abteilung. 18. April nach der Turnstunde im Gasthof Versammlung. — Rastballspiel. 15. April, 10 Uhr, treffen sich auf dem Sportplatz Burgener Straße Pieschen 1 und Fortschritt 1.

Turnspiele in Dresden. Rastball. 14. April, 6 Uhr: Röhre 2 — Röhre 3; 6 1/2 Uhr: Rastball 1 — Cotta 1, Fortschritt 2 — Striesen 2. Am 15. April: 6 Uhr: Cotta 2 — Röhre 1; 9 Uhr: Hebigau 1 — Pieschen 3; 9 1/2 Uhr: Leuben 1 — Weischhufe 1; 10 Uhr: Pieschen 1 — Fortschritt 1; 10 1/2 Uhr: Röhre 1 — Röhre 2; 11 1/2 Uhr: Pieschen 2 — Röhre 3; 9 1/2 Uhr: Pieschen 2 — Friedrichstadt 2; 3 Uhr: Weischhufe 2 — Leuben 2, Wilderuff 2 — Rastball 2; 4 Uhr: Pieschen 1 — Friedrichstadt 1; Jugend: 9 1/2 Uhr: Cotta 1 — Striesen 1; 9 1/2 Uhr: Röhre 1 — Pieschen 2; 10 1/2 Uhr: Hebigau 1 — Rastball 2; 10 1/2 Uhr: Leuben 1 — Rastball 1; 8 Uhr: Friedrichstadt 1 — Pieschen L. (Frauen: Spielertour). Resultate einsehen. Die Spiele werden auf dem Plag des entsprechenden Vereins ausgetragen.

Turnvereine Die Naturfreunde. 1. Bezirk. Wanderungen am 15. April. Ortsgruppe Dresden. Tagesstour: Rastball, Rastball, Rastball, Rastball, Rastball. Am 16. April: Rastball, Rastball, Rastball, Rastball, Rastball. Am 17. April: Rastball, Rastball, Rastball, Rastball, Rastball. Am 18. April: Rastball, Rastball, Rastball, Rastball, Rastball. Am 19. April: Rastball, Rastball, Rastball, Rastball, Rastball. Am 20. April: Rastball, Rastball, Rastball, Rastball, Rastball. Am 21. April: Rastball, Rastball, Rastball, Rastball, Rastball. Am 22. April: Rastball, Rastball, Rastball, Rastball, Rastball. Am 23. April: Rastball, Rastball, Rastball, Rastball, Rastball. Am 24. April: Rastball, Rastball, Rastball, Rastball, Rastball. Am 25. April: Rastball, Rastball, Rastball, Rastball, Rastball. Am 26. April: Rastball, Rastball, Rastball, Rastball, Rastball. Am 27. April: Rastball, Rastball, Rastball, Rastball, Rastball. Am 28. April: Rastball, Rastball, Rastball, Rastball, Rastball. Am 29. April: Rastball, Rastball, Rastball, Rastball, Rastball. Am 30. April: Rastball, Rastball, Rastball, Rastball, Rastball.

Verein für volkswirtschaftlichen Wasserbau. Gruppe Altstadt. 18. April, 6 1/2 Uhr, Vorstandssitzung im Volkshaus, anschließend 8 Uhr Mitgliederversammlung. (Arbeitssteigerung für das Schwimmfest am 29. April.) 14. April: Quartalsversammlung des Schwimmvereins, 7 Uhr, Volkshaus. 15. April: Wanderung: Rund um Moritzburg, Treffen früh 7 Uhr am Wilden Mann. 16. April: Kinderversammlung, 6 1/2 Uhr, Turnhalle, Wilschauerstraße. — Gruppe Ost. 16. April, abends 9 Uhr, Versammlung im Böhmergarten.

Arbeiter-Mandolinen-, Gitarre- und Zitherspieler! Dem Bund sind als neue Vereine beigetreten: Freie Vereinigung der Mandolinen- und Zitherspieler Dresden, Übungslokal Restaurant Rigollet, Güterbahnhofstraße, Donnerstags 7 1/2 bis 10 Uhr; Mandolinisten- und Gitarrenkammera Dresden-Gorbis, Übungslokal: Bretschneider's Restaurant, Gerbich, Poststraße, Übungsabend: Dienstags, 7 1/2 bis 10 Uhr. Den genannten Vereinen sind Genossen und Genossinnen, die Mandoline und Gitarre beherrschen, herzlich willkommen. — 13. April wichtige Dirigentenübung bei Haase, Röhrenstraße 81, 7 1/2 Uhr. (Für Gruppe Dresden.)

Arbeiter-Mandolinen-Verein. Ortsgruppe Bannowitz. 15. April, nachmittags 4 Uhr, im Gasthof Bannowitz, großes Saal-sportfest.

Arbeiter-Sportklub Westvorort. 14. April Versammlung im Böhmschloßchen Stehlich. Sammelstellen des Kartells bis 1. Mai abzeichnen.

Wohlfahrtsteil Bannowitz-Weischhufe. 14. April, abends 6 1/2 Uhr, Stiftungsfest im Gasthof Bannowitz.

**Berufs-Kleidung**

Verkauf: Abteilung Herren-Kleidung, erster Stock

- Rellner-Sakko 11:200
- Rellner-Anzug 19:500
- Fleischer-Jacke 13:500
- Fleischer-Waist 19:800
- Eisen-Toppe 16:500
- Schloss-Anzug 25:500
- Seidmantel 19:000
- Arbeitshofen 37:800
- Labor-Waist 19:000
- Rochhofe-Anzug 14:800

Besichtigen Sie die Auslagen in der Schrebergasse

**RENNER**  
MODE HAUS  
DRESDEN Q ALTMARKT

**SUNNLICHT SEIFE**  
hält die Wäsche frisch und unverseht und macht sie blendend rein